

2014

Halbjahresfinanzbericht

Der Helaba-Konzern

Ratings der Helaba

(Stand: 30.6.2014)

| | Fitch Ratings | Moody's | |
|--------------------------------|---------------|-------------------|-------------------|
| | | Investors Service | Standard & Poor's |
| Langfristige Verbindlichkeiten | A+* | A2 | A* |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | F1+* | P-1 | A-1* |
| Finanzkraft-/Viability Rating | a+* | D+ | - |
| Öffentliche Pfandbriefe | AAA | Aaa | - |
| Hypothekendarlehen | AAA | - | - |

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Ratings für Verbindlichkeiten der Helaba, die der Gewährträgerhaftung unterliegen (Grandfathering)**

| | Fitch Ratings | Moody's | |
|--------------------------------|---------------|-------------------|-------------------|
| | | Investors Service | Standard & Poor's |
| Langfristige Verbindlichkeiten | AAA | Aa1 | AA- |

** Für aufgenommene Verbindlichkeiten (vor dem 18. Juli 2001 unbefristet, in der Übergangszeit vom 19. Juli 2001 bis 18. Juli 2005 mit Laufzeiten bis 31. Dezember 2015).

Helaba-Konzern in Zahlen

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 ¹⁾ | Veränderungen | |
|--------------------------------------------------|----------------|------------------------------|---------------|-------------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Erfolgszahlen | | | | |
| Zinsüberschuss vor Risikovorsorge | 657 | 598 | 59 | 9,9 |
| Provisionsüberschuss | 154 | 141 | 13 | 9,2 |
| Verwaltungsaufwand | -635 | -618 | -17 | -2,8 |
| Ergebnis vor Steuern | 322 | 336 | -14 | -4,2 |
| Konzernergebnis nach Steuern | 216 | 231 | -15 | -6,5 |
| Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in % | 8,9 | 9,5 | | |
| Cost-Income-Ratio in % | 63,4 | 57,4 | | |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst.

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 ¹⁾ | Veränderungen | |
|------------------------------------------------------------------|----------------|--------------------------|---------------|------------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Bilanzzahlen | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 19.603 | 21.355 | -1.752 | -8,2 |
| Forderungen an Kunden | 91.116 | 91.032 | 84 | 0,1 |
| Handelsaktiva | 30.771 | 32.311 | -1.540 | -4,8 |
| Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen | 25.388 | 24.196 | 1.192 | 4,9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 31.977 | 34.162 | -2.185 | -6,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 44.524 | 43.916 | 608 | 1,4 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 49.093 | 48.371 | 722 | 1,5 |
| Handelspassiva | 31.419 | 33.739 | -2.320 | -6,9 |
| Eigenkapital | 7.306 | 7.234 | 72 | 1,0 |
| Bilanzsumme | 176.508 | 178.276 | -1.768 | 1,0 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst.

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 ¹⁾ | Veränderungen | |
|-------------------------------------------|-----------|--------------------------|---------------|------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen | | | | |
| Risikoaktiva | 55.063 | 54.063 | 1.000 | 1,8 |
| Kernkapitalquote in % | 13,7 | 12,8 | | |
| Gesamtkennziffer in % | 17,8 | 17,4 | | |

¹⁾ Vergleich mit 31. Dezember 2013 wegen geänderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben nur eingeschränkt möglich.

Inhalt

Der Helaba-Konzern

- 2 Ratings der Helaba
- 3 Helaba-Konzern in Zahlen
- 6 Vorwort

Konzernzwischenlagebericht

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 14 Wirtschaftsbericht
- 29 Nachtragsbericht
- 29 Risikobericht
- 41 Prognose- und Chancenbericht

Konzernzwischenabschluss

- 44 Inhaltsübersicht
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Gesamtergebnisrechnung
- 48 Bilanz
- 50 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 51 Kapitalflussrechnung
- 52 Anhang (Notes)
- 101 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 102 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Service

- 104 Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen
- 106 Impressum

Helaba mit stabiler Geschäfts- und Ertragsentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf fortsetzen können. Sie erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 322 Mio. €, das nur geringfügig unter dem außerordentlich hohen Vorjahreswert von 336 Mio. € liegt. Nach Abzug von Ertragssteuern belief sich das Konzernergebnis auf 216 Mio. €, was einem Rückgang von 15 Mio. € entspricht. Zu diesem Ergebnis haben alle operativen Geschäftsfelder des Konzerns einen positiven Beitrag geleistet.

Der erfreuliche Anstieg des Zinsüberschusses dokumentiert ebenso wie die Steigerung des Provisionsüberschusses die Stärke unseres operativen Kundengeschäfts. Sowohl im Großkundengeschäft als auch im Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft gelang es, im Neugeschäft trotz des historisch tiefen Zinsniveaus gute Margen zu erzielen. Die stark gesunkene Risikovorsorge im Kreditgeschäft reflektiert die gute Verfassung der Realwirtschaft. Sie spricht darüber hinaus für die Solidität unseres Kreditbestands und die gute Bonität unserer Kunden. Das Handelsergebnis liegt deutlich unter dem Vorjahreswert, der durch starke Einengung der Credit Spreads beeinflusst war, aber auf Planniveau.

Die Kernkapitalquote, welche seit Jahresanfang nach den Vorschriften der CRD IV/CRR berechnet wird, ist deutlich von 12,8 % auf 13,7 % gestiegen. Die Gesamtkennziffer beträgt zum 30. Juni 2014 17,8 %. Damit liegen die Kapitalquoten deutlich oberhalb der qualitativ und quantitativ gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Helaba ist somit auf den Stresstest der EZB/EBA gut vorbereitet.

Zwei Jahre nach der Übernahme der Sparkassenzentralbankfunktion für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg wurde die Migration aller Geschäftsbestände auf die Systeme der Helaba planmäßig zum 30. Juni 2014 beendet. Die Bank wird einen weiteren Vertriebsstandort in Münster eröffnen.

Als führende deutsche Verbundbank unterhält die Helaba zu nahezu allen Sparkassen in Deutschland aktive Geschäftsbeziehungen. Die Helaba richtet aktuell ihre Aktivitäten in der Außenhandelsfinanzierung strategisch neu aus. Das Ziel besteht darin, die Leistungsfähigkeit für Zielkunden und für die Sparkassen deutlich zu erhöhen und mit allen relevanten Produkten der Außenhandelsfinanzierung zur Verfügung zu stehen. Die Helaba konzentriert sich dabei auf Fokusregionen des Auslandsgeschäfts deutscher Unternehmen. Zur Unterstützung dieses Geschäfts eröffnet die Bank in diesem Jahr eine weitere Repräsentanz in Singapur. Regionen, die die Helaba nicht umfassend abdeckt, werden durch Kooperationen bedient. Entsprechend dieser Strategie hat die Bank eine Kooperationsvereinbarung mit der Gruppe der 25 größten Sparkassen (G 25) und der BNY Mellon geschlossen.

Die Helaba verfügt über ein stabiles und ausgewogenes Geschäftsmodell mit einer stetigen Ergebnisentwicklung. Von Ihren Kunden wird sie deshalb als verlässlicher Partner geschätzt. Externe Rahmenbedingungen können aber die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Die Risiken für die Ergebnisentwicklung der Helaba im zweiten Halbjahr liegen in einer stärkeren konjunkturellen Abkühlung in Deutschland und dem weiterhin schwachen Wachstum in einigen Ländern der Euro-



zone. Dies könnte einen weiteren Rückgang der Kreditnachfrage nach sich ziehen. Auch die politisch instabile Lage in Osteuropa und die Krisen im Nahen Osten bergen Risiken für die Finanzmärkte.

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf fortsetzen können. Sofern die bestehenden Risiken nicht zu Verwerfungen in der Realwirtschaft und an den Finanzmärkten führen, sieht sich die Bank angesichts des stabilen operativen Geschäfts weiterhin auf einem erfolgreichen Ergebnisfad.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Hans-Dieter Brenner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender des Vorstands

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) weist in den letzten Jahren eine sehr stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung auf. Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfügt die Helaba über das strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit starkem regionalen Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassenorganisation. Neben dem Geschäftsmodell sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren der Helaba:

- ein konservatives Risikoprofil in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement und einer soliden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung,
- eine starke Verankerung im Kundengeschäft und eine enge Verzahnung mit der Realwirtschaft,
- ein langfristig angelegtes Liquiditätsmanagement sowie
- ein hoher Stellenwert des Sparkassenverbund- und des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts.

Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba sind ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau ihrer Aktivitäten im Verbund- und öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft. Das strategische Geschäftsmodell der Helaba basiert auf den drei Unternehmenssparten Großkundengeschäft, Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft sowie öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Kernregionen der Geschäftstätigkeit der Helaba bilden die Bundesländer Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die Geschäftsaktivitäten erfolgen aus den beiden Hauptsitzen in Frankfurt am Main und Erfurt, den Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London und New York. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Die Helaba konzentriert ihre Geschäftsaktivitäten in der Unternehmenssparte Großkundengeschäft auf die sechs Kerngeschäftsfelder Immobilien, Corporate Finance, Finanzinstitutionen und ausländische Gebietskörperschaften, Global Markets, Asset Management und Transaktionsgeschäft. Im Vertrieb verfolgt die Helaba zwei verschiedene Ansätze, zum einen gegenüber Produktkunden aus den jeweiligen Produktbereichen, zum anderen produktübergreifend durch Ausrichtung des Kundenvertriebs auf Zielkunden im Bereich von Großunternehmen und des gehobenen Mittelstands, institutionellen Kunden sowie inländischen öffentlichen Gebietskörperschaften und kommunalnahen Unternehmen. Unverändert gilt für die Geschäftspolitik der Helaba das Primat der Kunden- und Verbundorientierung.

In der Unternehmenssparte Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft verfolgt die Helaba das Ziel, ihre Position als führende Sparkassenverbundbank in Deutschland zu stärken. Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für 40 % aller Sparkassen in Deutschland. In Hessen-Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der „wirtschaftlichen Einheit“, das auf einer gemeinsamen Geschäfts- und

Risikostrategie, einer konsolidierten Verbundrechnung, einem zusätzlichen regionalen Reservefonds und einem gemeinsamen Verbund-Rating beruht. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit.

Über die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) ist die Helaba in beiden Bundesländern einer der Marktführer im Bausparkassengeschäft. Die Frankfurter Sparkasse, eine hundertprozentige und vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist mit über 800.000 Kunden die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main und mit der 1822direkt im nationalen Direktbankgeschäft tätig. Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und deren hundertprozentige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG ist die Helaba im Segment Private Banking, Wealth Management und Vermögensverwaltung ein führender Anbieter in der Sparkassenorganisation.

In der Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft ist die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) – als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba – mit der Verwaltung öffentlicher Förderprogramme des Landes Hessen betraut. Für die WIBank besteht in Übereinstimmung mit EU-Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die WIBank arbeitet nach dem Prinzip der Wettbewerbsneutralität und ist steuerbefreit. Die Helaba ist darüber hinaus an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen, insbesondere an Bürgschaftsbanken und mittelständischen Beteiligungsgesellschaften, beteiligt. Der Thüringer Aufbaubank hat die Helaba ein Nachrangdarlehen in Höhe von 40 Mio. € gewährt.

Ratings

Die Ratings der Helaba beziehungsweise das gemeinsame Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen sind im ersten Halbjahr 2014 auf hohem Niveau unverändert geblieben. Bei den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Fitch Ratings belaufen sich die Ratings für langfristige unbesicherte Verbindlichkeiten der Helaba und aller Sparkassen der Finanzgruppe Hessen-Thüringen auf „A“ beziehungsweise „A+“ und für kurzfristige Verbindlichkeiten auf „A-1“ und „F1+“. Die Ratings der Sparkassen-Finanzgruppe beruhen ausschließlich auf der Finanzkraft des Verbunds und enthalten keine Stützungsannahmen. Bei der Rating-Agentur Moody's werden die langfristigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Helaba mit „A2“, die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit „P-1“ bewertet. Die folgende Übersicht zeigt die aktuellen Ratings (Stand: 19. August 2014) für nicht der Gewährträgerhaftung unterliegende Verbindlichkeiten:

| | Moody's Investors Service | Fitch Ratings | Standard & Poor's |
|-------------------------------|------------------------------|---------------|-------------------|
| Langfristig (unbesichert) | A2 | A+ * | A * |
| Kurzfristig (unbesichert) | P-1 | F1+ * | A-1 * |
| Öffentliche Pfandbriefe | Aaa | AAA | – |
| Hypothekendarlehen | – | AAA | – |
| Finanzkraft-/Viability-Rating | D+ | a+ * | – |

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Steuerungsinstrumentarium und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Produktivitätssteuerung. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Die Steuerung beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. Zielsetzung ist das Erreichen eines Kosten-Ertrag-Verhältnisses von 60 %. In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Bilanz- und GuV-Planung abgeleitet wird. Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragsschema werden Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (größer ein Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert (ab 1. Januar 2014 berechnet nach Capital Requirements Regulation (CRR) und IFRS). Die Rentabilitätsziele werden über die bilanzielle und regulatorische Eigenkapitalrentabilität gesteuert.

Nach der CRR sind zukünftig auch die kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio – LCR) und eine eher auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete zweite Kennziffer (Net Stable Funding Ratio – NSFR) sowie die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) zu ermitteln. Die Helaba hat sich frühzeitig auf die Erfüllung dieser neuen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement eingestellt und berücksichtigt bereits heute bei der Optimierung ihres Geschäftsportfolios die Anforderungen der Verschuldungsquote (Leverage Ratio).

Die Geschäftsaktivitäten der Helaba sind auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Die Bank ist Produkt- und Dienstleistungslieferant für ein breites Spektrum unterschiedlicher Kundengruppen. Die Geschäftsaktivitäten der Bank sind eng mit der Realwirtschaft verzahnt. Den Grad der Verzahnung mit der Realwirtschaft zeigt der Anteil der Kundengeschäfte an der Gesamtbilanz.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Anker-Refinanzierungsquellen durch direktes und indirektes Sparkassengeschäft (Depot A und Depot B). Hinzu kommen die über die WIBank aufgenommenen Fördermittel sowie die Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Funding-Basis.

Die Helaba verfolgt das Ziel, ihre Position als führende Verbundbank der deutschen Sparkassenorganisation weiter auszubauen. Hierzu werden die Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich ausgebaut. In den Regionen Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen, in denen die Helaba die Sparkassenzentralbankfunktion innehat, wird eine Verbundquote im Zielkorridor von 60 % bis 80 % angestrebt. Als Verbundquote wird dabei der Anteil des mit der Helaba und ihren Tochtergesellschaften getätigten Geschäfts am Gesamtbezug von Produkten und Dienstleistungen der jeweiligen Sparkassen angesehen.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Helaba. Ein breites Spektrum von Maßnahmen zur Mitarbeiterförderung trägt wesentlich zur Attraktivität der Helaba als Arbeitgeber bei. Aufgrund eines qualifizierten Personalmanagementsystems werden Potenziale der Mitarbeiter erkannt sowie zielgerichtet entwickelt und gefördert. Individuelle Weiterbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den sich wandelnden Herausforderungen gewachsen sind. Auch die Nachwuchsförderung trägt dazu bei, dass rund die Hälfte der offenen Stellen durch interne Mitarbeiter besetzt werden kann. Diverse Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiter.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Daran ausgerichtet ist das Vergütungssystem für die außertariflich Beschäftigten. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Zuordnung des Budgets für die variable Vergütung. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Gesamtbank und an der Erreichung qualitativer Ziele. Durch dieses Vorgehen wird ausgeschlossen, dass bei einzelnen Beschäftigten Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken entstehen. Die Festgehälter orientieren sich an den Markterfordernissen.

Als Kreditinstitut mit öffentlicher Rechtsform und gemeinwohlorientiertem Auftrag übernimmt die Helaba – über ihre kreditwirtschaftlichen Aufgaben und Zielsetzungen hinaus – gesellschaftliche und ökologische Verantwortung. Diese Verantwortung hat die Helaba in verbindliche Vorgaben im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie umgesetzt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Der milde Winter hat dazu beigetragen, dass die deutsche Volkswirtschaft sehr stark in das Jahr 2014 gestartet ist. Im weiteren Jahresverlauf wird die Dynamik jedoch nachlassen. Der Außenhandel trägt zurzeit wenig zum Wachstum bei: Die Eurozone, die fast 37 % der deutschen Waren aufnimmt, erholt sich nur zögerlich. Zudem ist das Wachstum in vielen Schwellenländern weiterhin schwach. Lebhaft ist dagegen die Nachfrage nach deutschen Produkten aus den USA. Wachstumsbremsend wirkt sich aus, dass die deutschen Importe kräftig zunehmen. Die Dynamik in Deutschland kommt von der Binnennachfrage: Die Investitionstätigkeit nimmt zu. Die Ausrüstungen profitieren von der gestiegenen Kapazitätsauslastung und der günstigen Ertragslage bei niedrigen Finanzierungskosten. Der Wohnungsbau erlebt eine Sonderkonjunktur, da sich ein erheblicher Nachholbedarf aufgestaut hat, der bei rekordniedrigen Hypothekenzinsen zu steigender Bauaktivität führt. Stütze der deutschen Konjunktur ist der private Verbrauch. Die günstige Arbeitsmarktentwicklung und steigende Realeinkommen lassen die privaten Konsumausgaben zunehmen. Für das Gesamtjahr 2014 ist ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt rund 2 % absehbar.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung haben vor allem bankaufsichtsrechtliche Themen die Rahmenbedingungen für Banken im ersten Halbjahr 2014 geprägt.

- CRR und CRD IV

Die europäische Banken und Kapitaladäquanz-Richtlinie (CRD IV) und die entsprechende Verordnung (CRR) sind zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Bereits 2013 hat der Deutsche Bundestag mit dem CRD-IV-Umsetzungsgesetz die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Damit gelten neue qualitativ und quantitativ verschärfte Eigenmittelanforderungen.

Die neuen Eigenmittelquoten werden stufenweise bis zum Jahr 2019 eingeführt. Inwieweit seitens der Aufsichtsbehörden in Deutschland zusätzliche Kapitalaufschläge für national systemrelevante Kreditinstitute sowie antizyklische Kapitalpuffer in den nächsten Jahren eingeführt werden, ist zurzeit noch offen.

Im Zuge der Umsetzung der CRD IV hat der deutsche Gesetzgeber zahlreiche aufsichtsrechtliche Vorgaben angepasst. Unter anderem hat das Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan eines Kreditinstituts seit Anfang 2014 bestimmte Ausschüsse zu bestellen (§ 25d KWG). Den diesbezüglichen Anforderungen ist die Helaba fristgemäß nachgekommen.

- Europäische Bankenaufsicht und Comprehensive Assessment

Am 4. November 2014 wird die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) die Aufsichtsfunktion über alle Banken im Euroraum übernehmen. Insgesamt 120 bis 130 Bankengruppen in Europa werden

dann unter unmittelbarer Aufsicht der EZB stehen. Aktuell gehört die Helaba-Gruppe zu den Banken, die als signifikant eingestuft wird und somit unter die unmittelbare Aufsicht der EZB fallen wird. Die finale Liste der betroffenen Bankengruppen wird im September 2014 veröffentlicht.

In Vorbereitung der Übernahme der Aufsichtsfunktion führt die EZB seit Oktober 2013 einen dreistufigen Überprüfungsprozess (Comprehensive Assessment) der zukünftig von ihr direkt beaufsichtigten Banken durch. Die erste Stufe war eine Risikobewertung, bei der die Hauptrisiken und Schwachstellen der Bankbilanzen analysiert wurden und der Fokus auf Liquidität, Fremdkapitalhebeln und Finanzierung lag. Als zweite Stufe folgte eine risikoorientierte Überprüfung (Asset Quality Review – AQR) der Qualität ausgewählter Portfolios, die von der EZB institutsspezifisch festgelegt wurden. Im Rahmen der Überprüfung des Bankbuchrisikos wurden für die Helaba insgesamt neun nationale und internationale Portfolios analysiert. Parallel zur Auswertung und Qualitätssicherung der AQR-Daten wird seit Juni 2014 von EZB und Europäischer Bankenaufsicht (European Banking Authority – EBA) ein Stresstest durchgeführt. Durch den Stresstest soll die Schockabsorptionsfähigkeit der Banken unter Belastungsszenarien getestet werden. Die Ergebnisse des Stresstests werden voraussichtlich im Oktober 2014 veröffentlicht.

- Einheitlicher Abwicklungsmechanismus

Neben dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus ist der einheitliche Abwicklungsmechanismus die zweite Säule der europäischen Bankenunion. Der zukünftige Abwicklungsfonds soll durch Bankenabgaben gespeist werden, die auf nationaler Ebene erhoben werden. Das Zielvolumen des Fonds, der bis zum 1. Januar 2024 gefüllt werden soll, beträgt rund 55 Mrd. €. Die konkrete Vorgehensweise zur Ermittlung der Beiträge der einzelnen Institute soll in einem zwischenstaatlichen Abkommen geregelt werden und muss noch festgelegt werden. Die Beiträge werden sich aus einem Sockelbetrag und einem risikoadjustierten Betrag errechnen. Es ist davon auszugehen, dass die zukünftige europäische Bankenabgabe zu einer deutlichen Mehrbelastung führen wird. Am 9. Juli 2014 hat die Bundesregierung den Gesetzentwurf zur Umsetzung der europäischen Bankenabwicklungsrichtlinie (BRRD-Umsetzungsgesetz) verabschiedet. Neben den Regelungen zum Abwicklungsmechanismus enthält das Gesetz auch die „Haftungskaskade“ (Bail-in), die festlegt, in welcher Reihenfolge Eigentümer, Gläubiger oder Abwicklungsfonds zur Haftung herangezogen werden.

- Europäische Einlagensicherung

Am 16. April 2014 wurde als dritte Säule der Bankenunion die EU-Einlagensicherungsrichtlinie verabschiedet, die bis zum 3. Juli 2015 in nationales Recht umzusetzen ist. Kernelement der EU-Einlagensicherung ist die Ansparung eines Zielvolumens (Ansparphase zehn Jahre) von 0,8 % der gedeckten Einlagen (Kundeneinlagen bis 100.000 € pro Kunde). Das in der Sparkassenorganisation bewährte Grundprinzip der Institutssicherung ist mit der EU-Einlagensicherung vereinbar. Die EU-Einlagensicherungsrichtlinie stellt die präventiv wirkende Institutssicherung anderen Formen der Einlagensicherung gleich. Sofern institutssichernde Systeme die Bedingungen des Art. 113 Abs. 7 Bankaufsichtsverordnung (CRR) erfüllen, können sie nach der EU-Richtlinie anerkannt werden. Aktuell werden in der Sparkassenorganisation Gespräche zur Anpassung des Haftungsverbunds an die neuen Rahmenbedingungen geführt.

Geschäftsverlauf

Im ersten Halbjahr 2014 betrug das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft im Konzern – jedoch ohne Berücksichtigung der Förderaktivitäten 7,9 Mrd. € (2013: 7,8 Mrd. €) und liegt damit auf dem Niveau der Planung. Die durchschnittliche Laufzeit sowie die durchschnittliche Neugeschäftsmarge konnten auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die Forderungen an Kunden bewegen sich mit 91 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahrs. Hinzu kommen 9 Mrd. € Forderungen an angeschlossene Sparkassen. Der Grad der Verzahnung mit der Realwirtschaft, das heißt der Anteil des Kundengeschäfts an der Konzernbilanz, konnte damit im ersten Halbjahr 2014 auf 57 % (30. Juni 2013: 56 %) gesteigert werden.

Das Volumen im Corporate-Schuldscheinmarkt bewegte sich im ersten Halbjahr 2014 auf etwa dem gleichen Niveau wie im vergleichbaren Zeitraum 2013. Die Helaba konnte mit einer höheren Anzahl arrangierter Transaktionen – insbesondere als Arrangeur höhervolumiger Emissionen – wieder die führende Position im deutschen Schuldscheinmarkt erzielen. Darüber hinaus ist die Helaba prägend im Marktsegment für deutsche Städte sowie in- und ausländische Gebietskörperschaften aktiv.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgt ab 2014 nach den Vorschriften der CRR. Die Kapitalquoten der Helaba zum Abschlussstichtag liegen mit einer harten Kernkapitalquote von 12,9 % (CET 1) und einer Gesamtkapitalquote von 17,8 % deutlich oberhalb der quantitativ und qualitativ gestiegenen aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen der CRR. Für Kapitalinstrumente, die bisher als aufsichtsrechtliches Kernkapital anerkannt waren aber die neuen Anforderungen an hartes Kernkapital (CET 1-Kapital) nicht mehr erfüllen, gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2021. Dies betrifft bei der Helaba stille Einlagen in Höhe von nominal 1.053 Mio. €.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) der Helaba von 3,9 % per 30. Juni 2014 liegt ebenfalls deutlich über den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 3 %.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft war im ersten Halbjahr 2014 insgesamt sehr positiv für Finanzinstitute aus den Kernländern des Euroraums. Die Beschaffung von mittel- und langfristigen Refinanzierungsmitteln am Kapitalmarkt lag zum Halbjahr bei rund 6,0 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,5 Mrd. €). Die Refinanzierungsmittel konnten während des ersten Halbjahres problemlos und kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufgenommen werden. Dabei profitierte die Helaba von ihrem strategischen Geschäftsmodell sowie ihrer positiven Ertrags- und Geschäftsentwicklung. Das ungedeckte Refinanzierungsvolumen lag bei rund 3,0 Mrd. € (Vor-

jahreszeitraum: 2,2 Mrd. €). Der Absatz an Retail-Emissionen für die Platzierung im Vertriebsnetz der Sparkassen konnte gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden und lag bei einem Volumen von rund 2,1 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,5 Mrd. €). Die Pfandbriefemissionen beliefen sich insgesamt auf knapp 3,0 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,3 Mrd. €), davon 2,6 Mrd. € auf öffentliche Pfandbriefe. Unter den Pfandbriefemissionen des ersten Halbjahres befand sich erstmals eine „Dual-Tranche“-Benchmark-Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. € und Laufzeiten von drei und sieben Jahren. Zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Ergänzungskapitals wurden im ersten Halbjahr 2014 Nachrangemissionen im Volumen von rund 200 Mio. € erfolgreich bei institutionellen Kunden platziert. Die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, tragen zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen der Bank bei.

Die Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Sparkassen in Hessen-Thüringen blieb im ersten Halbjahr 2014 stabil auf hohem Niveau. Die Verbundquote liegt am oberen Ende des Zielkorridors von 60–80 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

| | 1.1.–30.6. | 1.1.–30.6. | Veränderung | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|-------------|-------------|
| | 2014 | 2013 | in Mio. € | in % |
| Zinsüberschuss | 657 | 598 | 59 | 9,9 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -45 | -123 | 78 | 63,4 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 612 | 475 | 137 | 28,8 |
| Provisionsüberschuss | 154 | 141 | 13 | 9,2 |
| Handelsergebnis | 94 | 248 | -154 | -62,1 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option | 44 | 6 | 38 | >100,0 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | 5 | 14 | -9 | -64,3 |
| Ergebnis aus Finanzanlagen und at Equity bewerteten Unternehmen | 12 | -3 | 15 | >100,0 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 36 | 73 | -37 | -50,7 |
| Verwaltungsaufwand | -635 | -618 | -17 | -2,8 |
| Ergebnis vor Steuern | 322 | 336 | -14 | -4,2 |
| Ertragsteuern | -106 | -105 | -1 | -1,0 |
| Konzernergebnis | 216 | 231 | -15 | -6,5 |

Mit den erstmals anzuwendenden IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und den geänderten IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ basiert der Zwischenabschluss 2014 auf einem neu definierten Kreis der im Wege der Vollkonsolidierung beziehungsweise der Bewertung at Equity einzubeziehenden Unternehmen. Die Vergleichszahlen für die Vorperiode wurden entsprechend angepasst. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangabe (1).

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 322 Mio. € erzielt, das nur geringfügig unter dem außerordentlich hohen Vorjahreswert von 336 Mio. € liegt. Das Handelsergebnis liegt mit 94 Mio. € innerhalb der Planwerte, jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert von 248 Mio. €, der durch eine Einengung der Credit Spreads beeinflusst war. Positiv entwickelte sich das operative Geschäft, das sich insbesondere in steigenden Zins- und Provisionsüberschüssen niederschlug. Bedingt durch die gute Verfassung der deutschen Wirtschaft fiel die Risikovorsorge deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Während das operative Ergebnis über Plan liegt, bewegt sich die Risikovorsorge deutlich unterhalb der Planwerte. Entsprechend liegt auch das Ergebnis vor Steuern über der Planung. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 657 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 10 % gesteigert werden (Vorjahreszeitraum: 598 Mio. €). Bei relativ konstanten Beständen konnten aus den Neugeschäftsabschlüssen trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus gute Margen erzielt werden. Hierdurch konnten die niedrigen Erträge aus der Eigenmittelanlage kompensiert werden. Der Zinsüberschuss wird konzernweit überwiegend in den Segmenten Immobilien, Frankfurter Sparkasse, Verbundgeschäft und Corporate Finance erwirtschaftet. Der Zinsüberschuss der Frankfurter Sparkasse macht einen Anteil von 22 % des gesamten Zinsüberschusses aus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei – 45 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 123 Mio. €). Auf Einzelwertberichtigungen und pauschalierte Einzelwertberichtigungen entfiel eine Nettozuführung von – 40 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 104 Mio. €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Konsolidierung von Kreditnehmern die auf diese entfallenden Risikovorsorgen zu eliminieren sind. Der Risikovorsorge entsprechende Beträge sind im Wesentlichen durch korrespondierende Objektabschreibungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Die Portfoliowertberichtigungen für nicht akut ausfallgefährdete Kreditengagements wurden um – 8 Mio. € erhöht (Vorjahreszeitraum: – 4 Mio. €). Der Saldo aus Direktabschreibungen, Nettozuführungen zu Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft und Eingängen aus abgeschriebenem Forderungen ergibt einen Ertrag von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Aufwand von – 15 Mio. €).

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 475 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahrs auf 612 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist um 13 Mio. € auf 154 Mio. € gestiegen. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapier- und Depotgeschäft positiv. Auch die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der Helaba Invest konnten gesteigert werden.

Das Handelsergebnis beläuft sich auf 94 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 248 Mio. €) und bewegt sich damit im Rahmen der Planung. Das außerordentlich hohe Vorjahresergebnis war durch die deutliche Einengung der Credit Spreads gekennzeichnet. Im ersten Halbjahr 2014 war die Entwicklung am Kapitalmarkt vor dem Hintergrund der hohen Liquidität aufgrund der expansiven Zentralbankpolitik in Europa und den USA und der hohen Investorennachfrage nach Anlageprodukten von sinkenden Zinsen sowie fallenden Risikoprämien gekennzeichnet. Davon hat die Geschäftstätigkeit im Handel erneut profitieren können, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr die Marktentwicklung bei den Credit Spreads weniger stark ausgeprägt war. Das währungsbezogene Geschäft entwickelte sich rückläufig und wird mit 6 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €) ausgewiesen. Hier fiel die Nachfrage nach Absicherungsprodukten im Zins- und Währungsmanagement von Kunden aufgrund der geringeren Marktvolatilitäten im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Die Handelsaktivitäten wurden im Wesentlichen vom Einzelinstitut getätigt und sind schwerpunktmäßig auf den Fixed-Income- und Zinsderivate-Handel ausgerichtet.

Ebenso wie das Handelsergebnis ist das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option stark von der Marktbewertung geprägt. Nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahrs ein Ergebnis von 6 Mio. € erzielt wurde, beträgt dieses in der Berichtsperiode 44 Mio. €. Positiv entwickelte sich das Bewertungsergebnis der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate, das mit – 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 39 Mio. €) ausgewiesen wird. Auch das Ergebnis aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten der konsolidierten Spezial- und Publikumsfonds, das neben unrealisierten Bewertungseffekten auch realisierte Verkaufserlöse umfasst, konnte von – 22 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 35 Mio. € gesteigert werden. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro-Hedges ausgewiesen wird, beträgt 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio. €).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich auf 17 Mio. € verbessert (Vorjahreszeitraum: 9 Mio. €). Ursächlich für den Anstieg ist der Wegfall von Wertminderungen, die im Vorjahreszeitraum zu einer Belastung in Höhe von – 8 Mio. € geführt hatten. Durch Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren resultierte ein Ertrag von 14 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 16 Mio. €). Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von – 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 12 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 73 Mio. €) und ist wesentlich durch das hierin enthaltene Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 66 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 62 Mio. €) geprägt, das sich als Saldo aus Mieterträgen, Abgangsergebnissen, Betriebskosten und Abschreibungen ergibt. Belastend wirkte sich die Konsolidierung von kreditfinanzierten Objektgesellschaften aus. Dies führte zu Abschreibungen auf die als Sicherheiten gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von rund –20 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €). Für das im Geschäftsjahr 2013 gestartete Programm „Helaba PRO“, das eine Kostenoptimierung zum Ziel hat, wurden die im zweiten Halbjahr 2013 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen um –23 Mio. € erhöht. Diese Faktoren führten dazu, dass das sonstige betriebliche Ergebnis unterhalb des Planwerts liegt.

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–299 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –287 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–315 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –312 Mio. €) und Abschreibungen (–21 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –19 Mio. €). Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Tarifierpassungen. Die Steigerung der anderen Verwaltungsaufwendungen beinhaltet um –9 Mio. € gestiegene Aufwendungen für IT-Projekte sowie um –7 Mio. € gestiegene Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds. Gegenläufig entwickelte sich die volle Berücksichtigung der Bankenabgabe in Höhe von –36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –48 Mio. €). Die Aufwendungen für die Serviceleistungen der Portigon AG blieben gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert und betragen –34 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 322 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 336 Mio. €).

Nach Abzug des Ertragsteueraufwands (–106 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –105 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 216 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 231 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften –7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –4 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | Veränderung | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|---------------|-------------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Forderungen an Kreditinstitute inklusive Barreserve | 20.876 | 23.108 | –2.232 | –9,7 |
| Forderungen an Kunden | 91.116 | 91.032 | 84 | 0,1 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | –1.046 | –1.119 | 73 | 6,5 |
| Handelsaktiva | 30.771 | 32.311 | –1.540 | –4,8 |
| Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 5.407 | 4.690 | 717 | 15,3 |
| Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen | 25.388 | 24.196 | 1.192 | 4,9 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 2.481 | 2.482 | –1 | – |
| Ertragsteueransprüche | 330 | 342 | –12 | –3,5 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 34 | – | 34 | – |
| Sonstige Aktiva | 1.151 | 1.234 | –83 | –6,7 |
| Summe Aktiva | 176.508 | 178.276 | –1.768 | –1,0 |

Passiva

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | Veränderung | |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|---------------|-------------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 31.977 | 34.162 | -2.185 | -6,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 44.524 | 43.916 | 608 | 1,4 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 49.093 | 48.371 | 722 | 1,5 |
| Handelspassiva | 31.419 | 33.739 | -2.320 | -6,9 |
| Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 4.155 | 3.471 | 684 | 19,7 |
| Rückstellungen | 1.817 | 1.632 | 185 | 11,3 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 98 | 83 | 15 | 18,1 |
| Sonstige Passiva | 851 | 595 | 256 | 43,0 |
| Nachrangkapital | 5.268 | 5.073 | 195 | 3,8 |
| Eigenkapital | 7.306 | 7.234 | 72 | 1,0 |
| Summe Passiva | 176.508 | 178.276 | -1.768 | -1,0 |

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2014 von 178,3 Mrd. € auf 176,5 Mrd. € gesunken. Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist geprägt von einem über 50 % hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme. Sie erhöhten sich geringfügig um 0,1 Mrd. € auf 91,1 Mrd. €. Hiervon entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 32,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 31,4 Mrd. €).

Die größten Veränderungen auf der Aktivseite resultieren aus dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute inklusive Barreserve um 2,2 Mrd. € auf 20,9 Mrd. €. Die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute ist insbesondere auf eine Verringerung der Tages- und Termingelder zurückzuführen. Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Handelsaktiva wurden gezielt reduziert und zum Stichtag mit 30,8 Mrd. € (31. Dezember 2013: 32,3 Mrd. €) ausgewiesen. Während die Wertpapierbestände des Handels um 2,8 Mrd. € und die Forderungen des Handelsbestands um 1,0 Mrd. € gesunken sind, sind die positiven Marktwerte der Derivate um 2,3 Mrd. € gestiegen. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten eine Erhöhung um 0,7 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um 3,0 Mrd. € auf 16,2 Mrd. € gestiegen sind. Die Finanzanlagen, die zu 97,1 % aus Anleihen und Schuldverschreibungen bestehen, erhöhten sich um 1,2 Mrd. € auf 25,4 Mrd. €.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auf der Passivseite: Dort haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,2 Mrd. € auf 32,0 Mrd. € verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich geringfügig um 0,6 Mrd. € auf 44,5 Mrd. €. Während die Kundeneinlagen auf Girokonten leicht reduziert wurden (von 9,2 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €), verzeichneten die Tages- und Termingelder einen deutlichen Zuwachs (von 12,0 Mrd. € auf 13,8 Mrd. €). Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden um 0,7 Mrd. € auf 49,1 Mrd. € erhöht. Dabei wurde insbesondere das Volumen der öffentlichen Pfandbriefe um 1,6 Mrd. € ausgeweitet. Die Handelspassiva sind um 2,3 Mrd. € auf 31,4 Mrd. € gesunken, wobei der Reduzierung der begebenen Geldmarktpapiere um 1,3 Mrd. € und der Verbindlichkeiten des Handelsbestands um 3,1 Mrd. € eine Erhöhung der negativen Marktwerte aus Derivaten um 2,1 Mrd. € gegenüberstand. Unter Berücksichtigung der nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate beträgt der Anstieg der negativen Marktwerte aus Derivaten insgesamt 2,8 Mrd. € auf nunmehr 15,8 Mrd. €.

Das Nachrangkapital ist von 5,1 Mrd. € am Jahresende 2013 auf 5,3 Mrd. € gestiegen.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2014 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 7,3 Mrd. € (31. Dezember 2013: 7,2 Mrd. €). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf dem Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2014 von 175 Mio. €. In den Gewinnrücklagen sind erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen erhalten. Kumuliert betragen diese nach latenten Steuern – 276 Mio. € (31. Dezember 2013: – 152 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Diskontierungszinssatzes zurückzuführen. Die erfolgsneutrale Neubewertungsrücklage nahm nach latenten Steuern um 77 Mio. € auf 214 Mio. € zu. Zur Erhöhung der Neubewertungsrücklage haben insbesondere Bewertungsgewinne beigetragen. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung auf 3 Mio. €. Die Rücklage aus Cashflow Hedges blieb mit – 4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 100 Mio. € ausgeschüttet.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (45) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Zum Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2014 in Höhe von 322 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 336 Mio. €) tragen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

| | in Mio. € | |
|------------------------------------------------|----------------|----------------|
| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
| Immobilien | 167 | 121 |
| Corporate Finance | 91 | 90 |
| Financial Markets | 79 | 189 |
| Asset Management | 3 | 5 |
| Verbundgeschäft | 1 | 8 |
| Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft | 9 | 11 |
| Frankfurter Sparkasse | 68 | 66 |
| Sonstige | – 165 | – 179 |
| Konsolidierung/Überleitung | 69 | 25 |
| Konzern | 322 | 336 |

Die Vorjahresanpassungen infolge der Anpassung des Konsolidierungskreises wurden nicht den Segmentergebnissen sondern der Zeile Konsolidierung/Überleitung zugeordnet.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien werden die Unternehmensbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Diesem Geschäftssegment sind auch die immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen (OFB-Gruppe sowie GWH-Gruppe) zugeordnet.

Im Segment Immobilien trägt der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft den größten Ergebnisbeitrag bei. Im Immobilienkreditgeschäft erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf 4,4 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,9 Mrd. €). Bei leicht rückläufigen, aber weiterhin zufriedenstellenden Neugeschäftsmargen erhöhte sich die Zinsmarge im Bestand gegenüber dem Vorjahr leicht. Der Zinsüberschuss stieg dadurch um 21 Mio. €. Erstkonsolidierungseffekte aus IFRS 10 belasteten den Zinsüberschuss mit 10 Mio. €, so dass der Zinsüberschuss im Segment gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt um 3 % auf 193 Mio. € stieg (Vorjahreszeitraum: 187 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit –23 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau. Neben Auflösungen von Einzelwertberichtigungen trugen dazu auch Konsolidierungseffekte nach IFRS 10 bei. Die Konsolidierung von Gesellschaften nach IFRS 10 führte dazu, dass Belastungen aus Krediten (Abschreibungen auf Vorratsimmobilien) im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option in Höhe von –2 Mio. € entsteht wesentlich durch Zinssicherungsmaßnahmen der Immobilientöchter (Vorjahreswert: 8 Mio. €).

Das im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Ergebnis der immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen entwickelte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum positiv. Die in dieser Position ebenfalls enthaltenen Belastungen aus der Anwendung von IFRS 10 reduzierten das Gesamtergebnis, so dass insgesamt ein leichter Rückgang um –3 Mio. € auf 85 Mio. € zu verzeichnen ist.

Der Verwaltungsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –3 Mio. € auf –94 Mio. € an. Der Anstieg entfällt vollständig auf die Anwendung von IFRS 10.

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes beträgt 167 Mio. € und konnte damit um 38 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (121 Mio. €) gesteigert werden.

Segment Corporate Finance

Im Segment Corporate Finance werden die Ergebnisse des Unternehmensbereichs Corporate Finance, die Ergebnisbeiträge der Gruppe HANNOVER LEASING auf Basis der At-Equity-Bilanzierung sowie weiterer konsolidierter Beteiligungen gezeigt.

Im Unternehmensbereich Corporate Finance entwickelte sich das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit 1,5 Mrd. € leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 1,7 Mrd. €). Aufgrund einer geringen Nachfrage insbesondere bei Unternehmensfinanzierungen reichte dieses Neugeschäft nicht aus, um die Fälligkeiten zu kompensieren, so dass das Geschäftsvolumen im Segment sank. Der Zinsüberschuss im Unternehmensbereich Corporate Finance wurde dadurch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum belastet. Dem stand ein höherer Zinsüberschuss aus der Entkonsolidierung von Objektgesellschaften gegenüber, so dass der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt um 7 % auf 167 Mio. € stieg (Vorjahreszeitraum: 156 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit –20 Mio. € deutlich unterhalb des Vorjahreswerts (Vorjahreszeitraum: –45 Mio. €). Dies resultiert wesentlich aus der Entlastung der Portfoliowertberichtigungen aufgrund des niedrigeren Geschäftsvolumens.

Den höheren Zinsergebnissen aus der Entkonsolidierung von Beteiligungen stand ein Rückgang im sonstigen betrieblichen Ergebnis gegenüber. Einem positiven Beitrag von 14 Mio. € im Vorjahreszeitraum standen aktuell Belastungen in Höhe von –9 Mio. € aus Rückstellungen gegenüber.

Der Verwaltungsaufwand stieg, wesentlich bedingt durch Veränderungen im Konsolidierungskreis, um 6% auf –51 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –48 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes liegt mit 91 Mio. € um 1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Segment Financial Markets

Das Geschäftssegment Financial Markets enthält die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales Öffentliche Hand sowie Financial Institutions and Public Finance.

Der Zinsüberschuss im Segment resultiert wesentlich aus dem Kreditgeschäft mit in- und ausländischen Gebietskörperschaften sowie dem Geldhandel mit Kunden. Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit in- und ausländischen Gebietskörperschaften betrug im ersten Halbjahr 2014 0,8 Mrd. € und reduzierte sich damit aufgrund einer geringeren Nachfrage um 0,2 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsüberschuss lag mit 31 Mio. € auf dem Vorjahreswert.

Im Kapitalmarktgeschäft trugen gestiegene Erträge aus Primärmarkttransaktionen und aus Sorten/Edelmetallerträgen zu einem Anstieg des Provisionsüberschuss um 7 Mio. € auf 15 Mio. € bei (Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €).

Im Handelsergebnis lagen die Kundenbeiträge auf dem Vorjahresniveau. Im Vorjahreszeitraum wurde diese Position wesentlich durch zusammenlaufende Spreads positiv geprägt. Somit liegt das Handelsergebnis zum 30. Juni 2014 insgesamt mit 84 Mio. € deutlich unter dem sehr hohen Vorjahreswert (238 Mio. €), übertrifft aber zum Halbjahr bereits den anteiligen Planwert.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO verbesserte sich um 40 Mio. € auf 24 Mio. €. Im Vorjahr wurde das Ergebnis durch Marktwertveränderungen aus Cross Currency Swaps belastet. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen betrug im ersten Halbjahr 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand im Segment Financial Markets stieg leicht um –1 Mio. € auf –87 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –86 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes liegt mit 79 Mio. € deutlich unterhalb des Vorjahresergebnisses (Vorjahreszeitraum: 189 Mio. €), das durch ein positives Marktumfeld geprägt war.

Segment Asset Management

Im Segment Asset Management werden die Beteiligung Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft abgebildet.

Der Zinsüberschuss im Segment Asset Management reduzierte sich um –1 Mio. € auf 6 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 7 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus einem nochmals reduzierten Kreditvolumen mit Privatkunden der Frankfurter Bankgesellschaft und einem reduzierten Zinsertrag aus Passivgeschäften aufgrund des niedrigen Zinsniveaus.

Im Asset Management der Helaba Invest konnten die Assets under Control im ersten Halbjahr 2014 um rund 6 % ausgedehnt werden und trugen somit zu einem höheren Provisionsüberschuss (+1 Mio. €) bei.

Der Verwaltungsaufwand im Segment liegt mit –34 Mio. € unverändert auf dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 3 Mio. € um –2 Mio. € unterhalb des Vorjahresergebnisses (5 Mio. €).

Segment Verbundgeschäft

Im Segment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) erfasst.

Die Übernahme der Sparkassenzentralbankfunktion für alle Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg erfolgte wirtschaftlich ab dem 1. Juli 2012. Zum 30. Juni 2014 wurde die Migration aller Geschäftsbestände auf die Systeme der Helaba planmäßig beendet.

Die Erträge nach Risikovorsorge aus der Verbundbank erhöhten sich um 7 Mio. € auf 56 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 49 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand der Verbundbank in diesem Segment stieg um – 11 Mio. €. Während im Vorjahreszeitraum die Kosten für den Containerbetrieb vollständig im Segment Sonstige enthalten waren, werden die Kosten für die Abwicklung der Sparkassengeschäfte nach der Migration dem Sparkassengeschäft zugeordnet. Durch die deutlich höheren Stückzahlen schlagen sich nun zeitversetzt diese Produktkosten im Segment nieder. Zusätzlich belasteten Projektkosten für die Optimierung des Angebots im Sparkassengeschäft den Verwaltungsaufwand im Segment.

Das Bruttoneugeschäft der LBS Hessen-Thüringen entwickelte sich im Berichtszeitraum nach der Einführung einer neuen Tarifgeneration mit einem Anstieg von 2,6 % erwartungsgemäß etwas verhaltener. Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2014 gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund 2 % an. Der Zinsüberschuss ging aufgrund der historisch niedrigen Anlagerenditen um – 2 Mio. € auf 29 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 31 Mio. €) zurück. Der Verwaltungsaufwand der LBS liegt mit – 20 Mio. € um rund 1 Mio. € unter dem Vorjahreswert (21 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Verbundgeschäft liegt mit 1 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (8 Mio. €).

Segment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

Im Segment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird im Wesentlichen das Geschäft der WIBank dargestellt.

Das erste Halbjahr war von dem weiteren Ausbau der Infrastruktur-, Wirtschafts- und Wohnraumförderung geprägt. Im Rahmen der Administration des kommunalen Schutzschirms zur Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der hessischen Gebietskörperschaften hat die WIBank mittlerweile insgesamt 2,1 Mrd. € an die hessischen Kommunen ausgezahlt und zur Refinanzierung im zweiten Quartal eine weitere Anleihe am Kapitalmarkt begeben. Die konzeptionellen Vorbereitungen und erste, im Wesentlichen systemtechnische Anpassungen zur neuen EU-Förderperiode sind im ersten Halbjahr erfolgt.

Das Zinsergebnis konnte gegenüber dem Halbjahresergebnis 2013 (23 Mio. €) durch die Ausweitung der Infrastruktur-, Wohnraum- und Wirtschaftsförderung um 1 Mio. € auf 24 Mio. € erhöht werden. Das Provisionsergebnis erreichte mit 17 Mio. € den Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr um – 3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dies ist vor allem durch höhere IT-Aufwendungen, projektbezogene Beratungsleistungen und Personalaufwendungen bedingt.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 9 Mio. € leicht unterhalb des Vorjahresergebnisses (11 Mio. €).

Segment Frankfurter Sparkasse

Das Segment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstituts als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab.

Der Zinsüberschuss im Segment Frankfurter Sparkasse reduzierte sich um rund 2 % auf 144 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 147 Mio. €). Ursächlich dafür waren Ertragsrückgänge bei den Treasury-Positionen infolge des niedrigen Zinsniveaus.

Im ersten Halbjahr 2014 glichen sich Zuführungen und Auflösungen in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft aus. Im Vergleichszeitraum 2013 fiel eine Risikovorsorge in Höhe von – 6 Mio. € an.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 36 Mio. € um 1 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO enthält mit 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 2 Mio. €) das FVO-Ergebnis aus gehaltenen Spezialfonds. Das Ergebnis aus Finanzanlagen reduzierte sich leicht um – 1 Mio. € auf 7 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand stieg, wesentlich bedingt durch Tarifierhöhungen und höhere Aufwendungen für Altersvorsorge, auf – 128 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 125 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 68 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahreszeitraum: 66 Mio. €).

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst dieses Segment die Ergebnisse aus dem Transaktionsgeschäft sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können.

Dazu gehören insbesondere die Unternehmensbereiche Cash Management und Handelsabwicklung/Depotservice, die Corporate Center sowie das Ergebnis der Eigenmittelanlage.

Der Zinsüberschuss des Segmentes in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 32 Mio. €) sowie das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO wurden wesentlich durch die Eigenmittelanlage sowie zentral abgebildete Kapitalkosten beeinflusst.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €) wurde überwiegend in den Bereichen Cash Management und Handelsabwicklung/Depotservice erzielt.

Rückstellungen in Höhe von – 23 Mio. € aus der Durchführung des Kostensenkungsprogramms PRO belasteten das sonstige betriebliche Ergebnis.

Im Segment Sonstige werden im Verwaltungsaufwand zentrale Strukturkosten abgebildet, die nicht auf die Unternehmensbereiche verteilt werden. Dazu gehört die für die Übergangsphase bis Mitte 2014 vereinbarte Servicierungspauschale an die Portigon AG mit – 35 Mio. € per 30. Juni 2014. Im Segment wird ferner die Bankenabgabe – ohne Frankfurter Sparkasse – mit – 36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 47 Mio. €) abgebildet. Ebenfalls zentral abgebildet wird der Aufwand für regulatorisch getriebene Großprojekte (IFRS 9, AQR).

Das Ergebnis des Segmentes liegt bei – 165 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 179 Mio. €).

Segment Konsolidierung/Überleitung

Im Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, die zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen. Die Vorjahreszahlen enthalten die Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises.

Das Ergebnis des Segmentes liegt bei 69 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €).

Nachtragsbericht

Die CORPUS SIREO-Gruppe, eine 25%ige Beteiligung der Frankfurter Sparkasse, hat im Juli 2014 zunächst ihr gesamtes Immobilienportfolio einen institutionellen Investor veräußert. In einem zweiten Schritt haben sich alle Gesellschafter der CORPUS SIREO im August 2014 verpflichtet, ihre Gesellschaftsanteile vollständig an einen weiteren institutionellen Investor abzugeben.

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken, die Ziele der Risikosteuerung und die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba und den in das gruppenweite Risikomanagement eingebundenen Unternehmen fest. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie des Helaba-Konzerns ist eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen und bildet den Rahmen für die Risikostrategie.

Im Mittelpunkt der Risikostrategie steht das ertragsorientierte Eingehen von Risiken unter Berücksichtigung des ökonomischen und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals bei gleichzeitiger Sicherstellung der Liquidität und eines konservativen Risikoprofils. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Helaba von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird regelmäßig, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko,
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditätsrisiko,
- das operationelle Risiko,
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Risikotragfähigkeit

Über ihre Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass alle wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern jederzeit durch Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

In die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsrechnung fließen Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- sowie Immobilienrisiken ein. Dabei werden im Rahmen einer ökonomischen Betrachtung Risikopotenziale quantifiziert sowie der regulatorische Expected Loss (EL) und der regulatorische Kapitalbedarf unter Anwendung der regulatorischen Bewertungsvorschriften ermittelt. Ein Kapitalabzug aus dem regulatorischen EL- /Wertberichtigungsabgleich findet bei der Quantifizierung der regulatorischen Eigenmittel Berücksichtigung.

Neben der deckungsmassenbasierten Risikotragfähigkeit werden in Bezug auf die Marktpreisrisiken das Ergebnis des regulatorischen Zinsschocks sowie für die Liquiditätsrisiken der Liquiditätshorizont als weitere Ergebnisgrößen ausgewiesen.

Die Darstellung der Risikotragfähigkeit basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Zusätzlich zu einem Basisszenario, das die Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag abbildet, werden die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden ein makroökonomisches Stress-Szenario und ein Szenario extremer Marktverwerfungen, dessen Basis beobachtete Marktverwerfungen im Rahmen einer globalen Finanzkrise bilden, betrachtet. Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt.

In der Konzern-Risikotragfähigkeitsrechnung der Helaba werden zwei unterschiedliche Steuerungskreise abgebildet, die der aufsichtsrechtlichen Unterscheidung in einen Fortführungsansatz (auch Going Concern-Ansatz genannt) und einen Liquidationsansatz (auch Gone Concern-Ansatz genannt) entsprechen.

Im Fortführungsansatz erfolgt der Nachweis, dass die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen auch bei schlagend werdenden erwarteten und unerwarteten Verlusten eingehalten werden können. Analog zur Umstellung der regulatorischen Meldung auf die Anforderungen der CRR/CRD IV wurde der Fortführungsansatz der Helaba-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 1. Januar 2014 angepasst, so dass die neuen regulatorischen Vorgaben für Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen angemessen berücksichtigt werden. Die Quantifizierung der Risikopotenziale erfolgt hier zu einem 95,0%-Konfidenzniveau. Im Liquidationsansatz der Risikotragfähigkeit wird nachgewiesen, dass selbst im Fall schlagend werdender seltener und schwerer Verlustausprägungen (erwartete sowie unerwartete Verluste zu einem Konfidenzniveau von 99,9%) das Kapital des Helaba-Konzerns ausreicht, um die Gläubiger in voller Höhe zu befriedigen.

Im Rahmen des Fortführungsansatzes werden die gesamten ökonomischen Risikopotenziale der Konzern-Risikotragfähigkeitsrechnung einem nachhaltigen Ergebnis vor Risiken sowie den regulatorisch nicht gebundenen Eigenmitteln (je nach Szenario abzüglich eines intern definierten Risikopuffers) gegenübergestellt. Zur Analyse der Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten werden im Fortführungsansatz auch die Auswirkungen der Stress-Szenarien auf den regulatorischen Kapitalbedarf sowie auf die regulatorischen Eigenmittel quantifiziert.

Der Fortführungsansatz, der als Ergebnisgröße die regulatorischen Kapitalquoten betrachtet, ist eng mit der Kapitalallokation in der Helaba verzahnt. Die Allokation des regulatorischen Kapitals auf Geschäftsbereiche und Konzerneinheiten der Helaba erfolgt unter Berücksichtigung der damit verbundenen erwarteten Entwicklungen der Eigenkapitalquoten. Hiermit wird die Konsistenz zwischen der Kapitalallokation bei Annahme einer Vollausslastung der Limite und der sich hieraus ergebenden Ergebnisgröße der Risikotragfähigkeitsrechnung sichergestellt. Zusätzlich erfolgt eine Limitierung der ökonomischen Risikopotenziale, so dass bei gleichzeitiger Auslastung der regulatorischen Allokation und auch der ökonomischen Risikopotenziale sichergestellt ist, dass die intern vorgegebenen Mindestkapitalanforderungen selbst bei schlagenden ökonomischen Risiken nicht unterschritten werden.

Im Liquidationsansatz wird eine auf dem IFRS-Rechnungslegungswerk basierende ökonomische Deckungsmasse zur Abdeckung des internen Kapitalbedarfs herangezogen. Komponenten sind das zum Berichtsstichtag aufgelaufene Konzernergebnis, das Eigenkapital sowie das Nachrangkapital nach IFRS. Zusätzlich erfolgt eine ökonomisch bedingte Korrektur von Deckungsmassenbestandteilen. Stille Reserven werden im Liquidationsansatz nicht als Deckungsmassenkomponente angesetzt.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2014 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert die konservative Risikoeinstellung der Helaba.

Im Basisszenario des Fortführungsansatzes besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen, nach Berücksichtigung eines internen Risikopuffers, ein Kapitalpuffer in Höhe von 3,0 Mrd. € (31. Dezember 2013: 3,2 Mrd. €). Im Liquidationsansatz besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 7,9 Mrd. € (31. Dezember 2013: 7,3 Mrd. €).

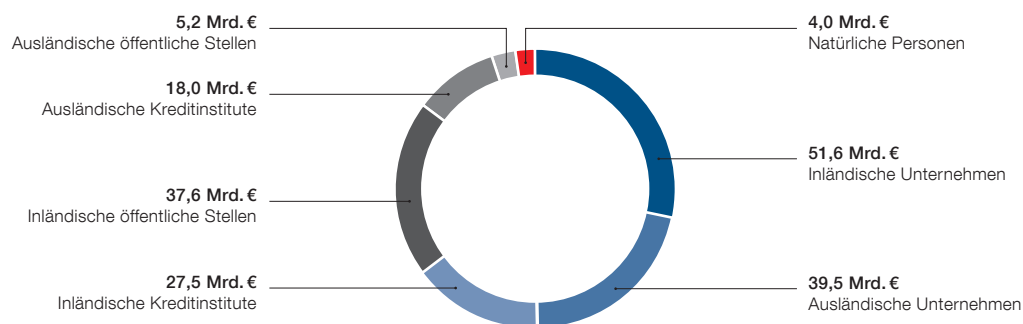
Zum Stichtag 30. Juni 2014 beträgt die regulatorische Gesamtkapitalquote 17,8 % (31. Dezember 2013: 17,4 %) und die Kernkapitalquote 13,7 % (31. Dezember 2013: 12,8 %) im Helaba-Konzern. Die ab 2014 ermittelte harte Kernkapitalquote liegt bei 12,9 %. Auch bei einem simulierten Eintritt der Stress-Szenarien liegen die von der Helaba erreichten Kapitalquoten deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen.

Adressenausfallrisiken

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2014, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG) und Helaba Asset Services¹ in Höhe von 183,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 185,4 Mrd. €), aufgeteilt nach Kundengruppen, dargestellt.

Gesamtkreditvolumen nach Kundengruppen (enger Konzernkreis)

(Grafik 1)



Bonitäts-/Risikobeurteilung

Die Bank verfügt über 15 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie drei selbstentwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Da die Ermittlung der kunden- beziehungsweise transaktionsspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) allein noch keine Einschätzung der Verlustrisikopotenziale eines Geschäfts ermöglicht, werden danach weitere relevante risikomindernde beziehungsweise -erhöhende Faktoren des jeweiligen Kreditgeschäfts (insbesondere Restlaufzeit, Besicherung, Rangigkeit der Finanzierung) betrachtet. Die Helaba hat dafür ergänzend zum Ausfall-Rating ein Risiko-Rating entwickelt, mit dem segmentübergreifend ein Vergleich des Risikogehalts von Geschäften ermöglicht wird. Das Risiko-Rating bildet näherungsweise den erwarteten Verlust (Expected Loss, EL) ab. Dazu werden ausgehend vom Ausfall-Rating die EL-relevanten Anpassungen zur Bestimmung des Risiko-Ratings vorgenommen.

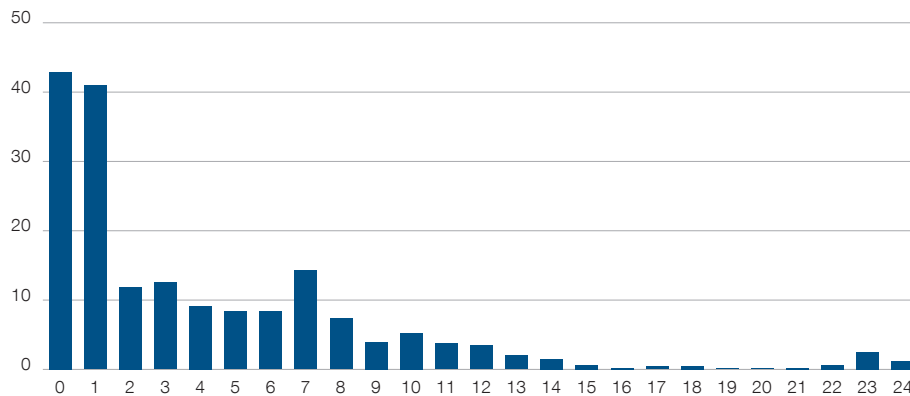
Im engen Konzernkreis (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG) und Helaba Asset Services teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 183,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 185,4 Mrd. €) nach Risiko-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

¹ Helaba Asset Services firmierte bis zur Rückgabe der irischen Banklizenz im Dezember 2013 als Helaba Dublin Landesbank Hessen-Thüringen International.

Gesamtkreditvolumen nach Risiko-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

(Grafik 2)

in Mrd. €



Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 761 Mio. € (31. Dezember 2013: 806 Mio. €).

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Erfassung und Fortschreibung der Einzelwertberichtigungen erfolgt in der Credit Loss Database, die als zentrale Datei für ausfallgefährdete Engagements dient.

Länderrisiken

Die Transfer-, Konvertierungs- und Eventrisiken aus Ausleihungen der Helaba an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 43,8 Mrd. € (31. Dezember 2013: 42,9 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (83,3%) und Nordamerika (13,8%). Sie sind per 30. Juni 2014 zu 91,3% (31. Dezember 2013: 91,7%) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 7,1% (31. Dezember 2013: 6,8%) werden in den Rating-Klassen 2–9 generiert. Lediglich 0,2% (31. Dezember 2013: 0,3%) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

Engagement in ausgewählten europäischen Staaten

Per 30. Juni 2014 betrug das Nettoexposure der Helaba im engen Konzernkreis gegenüber Kreditnehmern in den GIIPS-Staaten 4,9 Mrd. € (31. Dezember 2013: 5,2 Mrd. €). Es teilt sich wie folgt auf:

in Mio. €

| | Griechenland | | Irland | | Italien | |
|-----------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Länder-Rating intern (LCR) | 20 | 23 | 7 | 8 | 10 | 11 |
| Länder-Rating extern (S&P/Moody's) | B-/Caa3 | B-/Caa3 | A-/Baa1 | BBB+/Ba1 | BBB/Baa2 | BBB/Baa2 |
| Sektor | | | | | | |
| Staat | | | 0,0 | 0,0 | 198,3 | 260,1 |
| Banken/sonstige Finanzunternehmen | 3,0 | 3,0 | 4,4 | 15,4 | 717,1 | 885,7 |
| Corporates | 177,0 | 177,0 | 255,9 | 274,4 | 200,6 | 213,2 |
| Rest | | | 4,6 | 4,1 | 29,7 | 34,0 |
| Direktes Bruttoexposure | 180,0 | 180,0 | 264,9 | 293,9 | 1.145,7 | 1.393,0 |
| Abzgl. Sicherheiten | -177,0 | -177,0 | -106,1 | -121,0 | -37,3 | -71,1 |
| Direktes Nettoexposure | 3,0 | 3,0 | 158,8 | 172,9 | 1.108,4 | 1.321,9 |

in Mio. €

| | Portugal | | Spanien | |
|-----------------------------------------------|---------------|---------------|-----------------|------------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Länder-Rating intern (LCR) | 13 | 14 | 10 | 11 |
| Länder-Rating extern (S&P/Moody's) | BB/Ba3 | BB/Ba3 | BBB/Baa2 | BBB-/Baa3 |
| Sektor | | | | |
| Staat | 2,2 | 2,6 | 898,5 | 1.059,4 |
| Banken/sonstige Finanzunternehmen | 14,9 | 21,6 | 1.416,7 | 1.307,8 |
| Corporates | 23,7 | 34,0 | 1.315,1 | 1.256,1 |
| Rest | 4,6 | 4,4 | 107,6 | 110,7 |
| Direktes Bruttoexposure | 45,3 | 62,6 | 3.737,9 | 3.734,1 |
| Abzgl. Sicherheiten | 0,0 | 0,0 | -144,3 | -66,7 |
| Direktes Nettoexposure | 45,3 | 62,6 | 3.593,6 | 3.667,4 |

Beteiligungsrisiken

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios ist im Vergleich zum Jahresende 2013 nahezu unverändert. Der Gesamtbuchwert des Beteiligungsportfolios verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Helaba Asset Services um rund 104 Mio. € auf 2.182 Mio. €. Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Konzern ein gegenüber dem Jahresende 2013 geringeres ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 24 Mio. € (31. Dezember 2013: 30 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Grafik 3 enthält eine Stichtagsbetrachtung der im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2014 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 79 % (31. Dezember 2013: 83 %) auf Positionen in Euro und 13 % (31. Dezember 2013: 11 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, Schweizer Franken, Japanischen Yen und Britischen Pfund. Das im Jahr 2013 eingeführte Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 26 Mio. € (31. Dezember 2013: 27 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9%-Konfidenzniveau 204 Mio. € (31. Dezember 2013: 171 Mio. €). Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 312 Mio. € (31. Dezember 2013: 350 Mio. €).

Konzern-MaR nach Risikoarten

(Grafik 3)

in Mio. €

| | Gesamtrisiko | | Zinsänderungsrisiko | | Währungsrisiko | | Aktienrisiko | |
|-------------|--------------|------------|---------------------|------------|----------------|------------|--------------|------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Gesamt | 62 | 83 | 48 | 65 | 0 | 2 | 14 | 16 |
| Handelsbuch | 15 | 28 | 14 | 26 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Bankbuch | 52 | 66 | 37 | 48 | 0 | 2 | 14 | 15 |

Allen Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere ist insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen vorteilhaft. Nicht lineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht. Durch die vollständige Migration der Positionen aus der Übernahme der NRW-Verbundbank auf die Helaba-Systeme wurde die temporäre Verwendung der Risikomesssysteme der Portigon AG im zweiten Quartal 2014 wie geplant eingestellt.

Marktpreisrisiken im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 4 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2014 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2014 betrug das durchschnittliche MaR 22 Mio. € (Gesamtjahr 2013: 33 Mio. €), der maximale Wert 32 Mio. € (Gesamtjahr 2013: 44 Mio. €) und der minimale Wert 15 Mio. € (Gesamtjahr 2013: 26 Mio. €). Der Risikorückgang gegenüber 2013 ist im Wesentlichen auf das im ersten Halbjahr weiterhin gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuches im ersten Halbjahr 2014

(Grafik 4)



Marktpreisrisiken im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikozahlen werden durch täglich erstellte Fristenablaufbilanzen ergänzt, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist. Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2014 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 234 Mio. € (31. Dezember 2013: 252 Mio. €) führen. Dabei entfallen auf die Heimatwährung 218 Mio. € (31. Dezember 2013: 233 Mio. €) und auf Fremdwährungen 16 Mio. € (31. Dezember 2013: 19 Mio. €). Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherung der Liquidität besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditätsrisiken haben sich auch in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2014 jederzeit vollumfänglich gesichert.

Seit Februar 2011 verfügt die Helaba über die Zulassung für ein institutseigenes Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsverfahren gemäß § 10 der Liquiditätsverordnung (LiqV) durch die BaFin. Damit darf die Helaba anstelle der monatlichen Meldung nach dem LiqV-Standardverfahren ihr eigenes Verfahren zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsstatus für die aufsichtsrechtliche Meldung verwenden. Für Restpositionen, die im Rahmen der Übernahme der NRW-Verbundbank von der Portigon AG serviciert wurden, kam bis zum Übergang auf die IT-Systeme der Helaba im zweiten Quartal 2014 das Standardverfahren der Liquiditätsverordnung, ergänzt um zusätzliche Stresstests, zum Einsatz. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität hat die Helaba im ersten Halbjahr 2014 immer voll erfüllt.

Die zentral in einer Datenbank erfassten außerbilanziellen Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. In Abhängigkeit von der internen Risikoklassifikation werden Liquiditätskosten berechnet und den verantwortlichen Fachbereichen zugewiesen. Die zu bevorratende Liquidität wird seit dem Jahr 2002 mittels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert. Backtesting-Untersuchungen haben gezeigt, dass während der letzten Jahre der Finanzmarktkrise jederzeit mehr Liquidität bevorratet als tatsächlich gezogen wurde.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos, die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten.

Operationelle Risiken

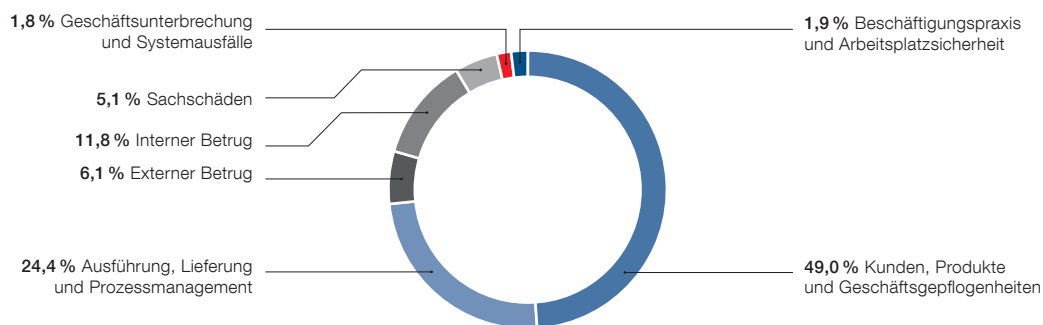
Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den Eigenkapitalvorschriften wird in der Helaba das operationelle Risiko definiert als die „Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden“. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Das strategische Risiko und das Reputationsrisiko sind nicht Teil des operationellen Risikos. Basierend auf den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba über einen integrierten Ansatz für das Management operationeller Risiken. Mit diesem Ansatz werden operationelle Risiken auf Basis der Komponenten Schadensfälle und Risiken identifiziert, bewertet und gesteuert.

Die nachfolgende Grafik 5 enthält das Risikoprofil des engen Konzernkreises zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften des ersten Halbjahres 2014:

Erwarteter Verlust per 30. Juni 2014 nach Verlustereignissen

(Grafik 5)



Der erwartete Verlust per 30. Juni 2014 betrug 37 Mio. € (31. Dezember 2013: 28 Mio. €) und resultiert aus einer angepassten Risikobewertung.

Quantifizierung

Für die interne Steuerung erfolgt eine Quantifizierung operationeller Risiken auf Basis der quantitativen Risikoeinschätzung der Bereiche. Neben der Schätzung erwarteter Verluste wird über die separate Modellierung von Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe eine Quantifizierung für die unerwarteten Verluste vorgenommen. Im Basisszenario des Fortführungsansatzes für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für den Konzern ein unerwarteter Verlust (ökonomisches Risikopotenzial) in Höhe von 102 Mio. € (31. Dezember 2013: 138 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus einer methodischen Anpassung des Quantifizierungsmodells.

Geschäftsrisiken

Unter dem Geschäftsrisiko wird das wirtschaftliche Verlustpotenzial verstanden, das auf mögliche Änderungen des Kundenverhaltens oder der Wettbewerbsbedingungen im Marktumfeld ebenso wie der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen zurückgeführt werden kann. Ursache für das veränderte Kundenverhalten kann auch ein Reputationsverlust der Helaba sein.

Als Reputationsrisiko wird die Verschlechterung des aus Wahrnehmungen der in einem Geschäfts- oder sonstigen Verhältnis zur Bank stehenden Individuen resultierenden öffentlichen Rufs der Helaba bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit bezeichnet. Die materiellen Auswirkungen von Reputationsrisiken schlagen sich im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko nieder, weshalb sie in diesen beiden Risikoarten berücksichtigt werden. Über das Geschäftsrisiko werden die notwendigen Kapitalbedarfe für die Risikotragfähigkeitsrechnung vorgehalten. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko berücksichtigt etwaige Liquiditätsengpässe aus Reputationsverlusten.

Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Bank und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling analysiert die Entwicklung der Geschäftsrisiken und übernimmt die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss des Vorstands.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 haben sich die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende aufgrund der Berücksichtigung der Geschäftsplanung 2014 um 13 Mio. € auf 156 Mio. € leicht erhöht.

Immobilienrisiken

Unter den Immobilienrisiken werden das Immobilienbestandsrisiko als wirtschaftliches Verlustpotenzial aus Wertschwankungen eigener Immobilien sowie das Immobilienprojektierungsrisiko aus dem Projektentwicklungsgeschäft erfasst. Hierzu gehören nicht Risiken aus der Bereitstellung von Eigen- und Fremdkapital für das jeweilige Projekt oder Risiken aus Immobilienfinanzierungen.

Risiken aus Wertschwankungen des Marktwerts treten derzeit vorrangig bei den Bestandsimmobilien der GWH-Gruppe (GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen) und den eigenen Immobilien der Helaba auf. Risiken aus dem Projektentwicklungsgeschäft ergeben sich aus Termin-, Qualitäts-, Kosten- und Vermarktungsrisiken und treten vorrangig in den unternehmerisch selbstständigen Tochtergesellschaften der OFB-Gruppe (OFB Projektentwicklung GmbH) und der GWH-Gruppe im Rahmen des Bauträgergeschäfts sowie in direkt oder mittelbar von der Helaba gehaltenen Immobilienprojektgesellschaften auf.

Die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen sind im ersten Halbjahr 2014 aufgrund neuer Projekte auf 27 Mio. € angestiegen (31. Dezember 2013: 19 Mio. €). Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesem Geschäft abgedeckt.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft bleibt auf einem unebenen Expansionspfad. Enttäuscht haben zuletzt Schwellenländer wie China und Brasilien, in denen die konjunkturelle Entwicklung hinter den Erwartungen zurückbleibt. Dagegen hatte die Expansion in den USA spürbar an Fahrt aufgenommen, bevor sie durch den harten Winter temporär gebremst wurde. Nachlassender Gegenwind von der Finanzpolitik, kräftige Beschäftigungszuwächse, eine noch immer sehr lockere Geldpolitik und die Erholung im Bankensystem stützen die US-Konjunktur. Wegen der Delle im Winter kommt die US-Wirtschaft aber im Jahresschnitt 2014 nur auf rund 2 % Wachstum, im Rahmen ihres mittelfristigen Trends. Die Arbeitslosigkeit geht weiter merklich zurück. Die Eurozone wächst 2014 mit 1 % noch unterdurchschnittlich. Die einzelnen Länder unterscheiden sich deutlich: Spanien kommt gut aus der Krise. Durch gesunkene Lohnstückkosten hat sich dort die Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert. Hingegen bremst die spät und zu zaghaft eingesetzte Reformpolitik in Frankreich und Italien das Wachstum. Das konjunkturbereinigte Defizit dürfte sich in diesen Ländern 2014 kaum verändern, so dass die Wirtschaftspolitik nicht restriktiv wirkt. Bei insgesamt schwachem Wirtschaftswachstum bestehen in der Eurozone im laufenden Jahr keine Inflationsrisiken. Der noch verhaltene Preisdruck erlaubt es der EZB, ihre sehr expansive Geldpolitik beizubehalten. In den USA wird die Federal Reserve hingegen ihr Anleihekaufprogramm in diesem Herbst beenden und die Zinswende rückt langsam näher. Das globale Wirtschaftswachstum dürfte 2014 mit rund 3 % insgesamt kaum höher ausfallen als im Jahr zuvor. Auch für 2015 ist nicht mit einer nennenswerten Beschleunigung zu rechnen. Allerdings zeichnet sich für die Eurozone und die USA im Jahresdurchschnitt ein höheres Wirtschaftswachstum ab.

Chancenbericht

Die Helaba verfügt seit Jahren über ein stabiles und zukunftsfähiges strategisches Geschäftsmodell. Die Erfolgsfaktoren der Helaba sind zum einen das konservative Risikoprofil in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement, zum anderen das konzernweit geltende strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit eigenem Retail- und öffentlichem Förder- und Infrastrukturgeschäft, einer starken Verankerung in der Region, einem engen Verbund mit den Sparkassen sowie einer soliden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung. Von ihren Kunden wird die Helaba aufgrund ihres stabilen Geschäftsmodells als verlässlicher Partner geschätzt. Dies zeigt sich insbesondere bei den langfristigen Finanzierungen der Bereiche Immobilienkreditgeschäft und Corporate Finance, wo die Bank zu den führenden deutschen Anbietern gehört.

Die Helaba ist Verbund- und Sparkassenzentralbank für fast 170 Sparkassen in den Bundesländern Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die Helaba ist damit führende Verbundbank in der deutschen Sparkassenorganisation. Mit einem Trägeranteil der Sparkassenorganisation von 88 % ist die Helaba zudem die trägerseitig am stärksten in der deutschen Sparkassenorganisation verankerte Landesbank. Dem Prinzip der arbeitsteiligen Marktbearbeitung im Verbund folgend, agiert die Helaba als Partner und nicht als Konkurrent der Sparkassen. Hierdurch eröffnen sich für die Helaba zusätzliche Marktchancen vor allem in den Regionen, in denen andere Landesbanken insbesondere im Mittelstandsgeschäft in Wettbewerb zu den Sparkassen treten. Aus der Position als führende Verbundbank ergeben sich auch positive Synergien für andere Geschäftsbereiche.

Ein Beispiel hierfür ist die Neupositionierung der Helaba im Bereich der Außenhandelsfinanzierung. Zukünftig wird die Helaba ihren Zielkunden, den Sparkassen und deren Kunden sowie den Banken im Ausland bedarfs- und marktgerechte Lösungen im Bereich der Außenhandelsfinanzierung anbieten können. Die Neuausrichtung umfasst die Intensivierung des Vertriebs durch auf die Außenhandelsfinanzierung spezialisierte Vertriebsmitarbeiter, den Ausbau des weltweiten Bankennetzwerks sowie die Optimierung der Prozesse und IT-Plattformen. Im zweiten Halbjahr des Jahres 2014 wird in Singapur eine Repräsentanz eröffnet, um die Kunden im asiatischen Raum noch besser betreuen zu können. Zudem werden auf der Basis von abgeschlossenen Kooperationsabkommen mit den Großsparkassen ein weiterer Ausbau der Geschäftsaktivitäten und eine Verbesserung der Marktposition der Sparkassenorganisation angestrebt.

Im Kreditbereich können die Sparkassen im Rahmen von Syndizierungen an durch die Helaba-Experten akquiriertem Aktivgeschäft partizipieren und so eine Risikodiversifikation erreichen.

Im Zahlungsverkehr konnte die Helaba mit der erfolgreichen Integration des Zahlungsverkehrs der NRW-Verbundbank ihre Position als zweitgrößter Zahlungsverkehrs-Clearer in Deutschland und führende Landesbank in diesem Sektor weiter festigen. Die sich hieraus ergebenden Chancen insbesondere im Clearing und Kartengeschäft werden konsequent ausgebaut und zu einem weiteren Anstieg der Erträge im Zahlungsverkehr führen.

Die Helaba ist mit ihrem strategischen Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt und sieht weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbau des regionalen Privatkunden- und Mittelstandsgeschäfts der Frankfurter Sparkasse, des Verbundgeschäfts, des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts sowie, auch international, in der Abrundung der Kundenbasis und der Produktpalette im Großkundengeschäft.

Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

In Bezug auf das mittel- und langfristige Neugeschäft geht die Helaba davon aus, das geplante Abschlussvolumen in Höhe von 16,6 Mrd. € (inklusive Frankfurter Sparkasse) zu erreichen.

Im Zinsüberschuss wird dennoch aufgrund der stetigen Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit und der weiterhin zufriedenstellenden Margen im Neugeschäft für das Gesamtjahr 2014 mit einem leichten Anstieg gerechnet, so dass der Planwert übererfüllt wird.

In der zweiten Jahreshälfte rechnet die Bank aufgrund der konjunkturellen Lage mit einer durchschnittlichen Dotierung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Für das Handelsergebnis wird im Jahresverlauf mit einer kontinuierlichen Ergebnisentwicklung gerechnet. Das Handelsergebnis wird damit auf Höhe des Planwerts erwartet.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis werden im zweiten Halbjahr planmäßige Ergebnisse aus den immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen erwartet. Aufgrund der Belastungen aus Rückstellungen im ersten Halbjahr und der Anwendung von IFRS 10 wird der Gesamtplanwert am Jahresende jedoch nicht erreicht.

Der Verwaltungsaufwand wird sich im zweiten Halbjahr aufgrund der entfallenden Kosten für Serviceleistungen der Portigon AG leicht reduzieren.

Risiken für die Ergebnisentwicklung der Helaba im zweiten Halbjahr bestehen daher aus einer stärkeren konjunkturellen Abkühlung in der Eurozone in Verbindung mit einem weiteren Rückgang der Kreditnachfrage sowie der politisch instabilen Lage in Osteuropa und im Nahen Osten.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Helaba ein Konzernergebnis in Höhe des Planwerts.

Auf Basis der Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres und der Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr 2014 wird eine vollständige Bedienung aller stillen Einlagen, Genussrechte und Nachrangmittel für das Geschäftsjahr 2014 erwartet. Die harte Kernkapitalquote (CET 1) und die Gesamtkennziffer werden gegenüber dem zur Jahresmitte erreichten Niveau geringfügig niedriger erwartet.

Gesamtaussage

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2014 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf fortsetzen können. Sofern nicht in der zweiten Jahreshälfte ein deutlicher Anstieg des antizipierten Vorsorgebedarfs bei Kreditrisiken erforderlich wird oder es zu deutlichen Marktverwerfungen an den Finanzmärkten kommt, sieht sich die Helaba infolge des stabilen operativen Geschäfts weiterhin auf einem erfolgreichen Ergebnispfad. Das in der Jahresplanung festgelegte Ziel, das rund 10 % unterhalb des hohen Vorjahreswerts liegt, kann aus heutiger Sicht erreicht werden.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 19. August 2014

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

| | | |
|--------------|-------|-------------|
| Brenner | Fenk | Groß |
| Dr. Hosemann | Krick | Dr. Schraad |

Konzernzwischenabschluss

| | | | |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------|
| 46 | Gewinn- und Verlustrechnung | | |
| 47 | Gesamtergebnisrechnung | 70 | (15) Barreserve |
| 48 | Bilanz | 70 | (16) Forderungen an Kreditinstitute |
| 50 | Eigenkapitalveränderungsrechnung | 71 | (17) Forderungen an Kunden |
| 51 | Kapitalflussrechnung | 72 | (18) Risikovorsorge |
| | | 73 | (19) Handelsaktiva |
| | | 74 | (20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten |
| | | 74 | (21) Finanzanlagen |
| | | 75 | (22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen |
| | | 75 | (23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien |
| | | 75 | (24) Sachanlagen |
| | | 76 | (25) Immaterielle Vermögenswerte |
| | | 76 | (26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen |
| | | 76 | (27) Sonstige Aktiva |
| | | 77 | (28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |
| | | 77 | (29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden |
| | | 78 | (30) Verbriefte Verbindlichkeiten |
| | | 78 | (31) Handelspassiva |
| | | 79 | (32) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten |
| | | 79 | (33) Rückstellungen |
| | | 79 | (34) Sonstige Passiva |
| | | 80 | (35) Nachrangkapital |
| | | 80 | (36) Eigenkapital |
| | | | |
| | Anhang (Notes) | | |
| | | | |
| | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | | |
| 52 | (1) Allgemeine Angaben | | |
| 58 | (2) Konsolidierungskreis | | |
| | | | |
| | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | | |
| 60 | (3) Zinsüberschuss | | |
| 60 | (4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft | | |
| 61 | (5) Provisionsüberschuss | | |
| 61 | (6) Handelsergebnis | | |
| 62 | (7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option | | |
| 62 | (8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | | |
| 63 | (9) Ergebnis aus Finanzanlagen | | |
| 63 | (10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen | | |
| 64 | (11) Sonstiges betriebliches Ergebnis | | |
| 65 | (12) Verwaltungsaufwand | | |
| 65 | (13) Ertragsteuern | | |
| 66 | (14) Segmentberichterstattung | | |

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

- 82** (37) Derivative Geschäfte
- 85** (38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien
- 87** (39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten
- 92** (40) Verbriefungstransaktionen
- 94** (41) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten
- 95** (42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

- 96** (43) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
- 96** (44) Treuhandgeschäfte

Sonstige Angaben

- 97** (45) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen
- 98** (46) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 100** (47) Mitglieder des Vorstands

101 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

102 **Bescheinigung nach prüferischer
Durchsicht**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

| | Notes | 1.1.–30.6. | 1.1.–30.6. | Veränderung | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|------------|--------------------|-------------|-------------|
| | | 2014 | 2013 ¹⁾ | in Mio. € | in % |
| Zinserträge | | 2.455 | 2.416 | 39 | 1,6 |
| Zinsaufwendungen | | -1.798 | -1.818 | 20 | 1,1 |
| Zinsüberschuss | (3) | 657 | 598 | 59 | 9,9 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | (4) | -45 | -123 | 78 | 63,4 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | | 612 | 475 | 137 | 28,8 |
| Provisionserträge | | 250 | 234 | 16 | 6,8 |
| Provisionsaufwendungen | | -96 | -93 | -3 | -3,2 |
| Provisionsüberschuss | (5) | 154 | 141 | 13 | 9,2 |
| Handelsergebnis | (6) | 94 | 248 | -154 | -62,1 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option | (7) | 44 | 6 | 38 | > 100,0 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | (8) | 5 | 14 | -9 | -64,3 |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | (9) | 17 | 9 | 8 | 88,9 |
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen | (10) | -5 | -12 | 7 | 58,3 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | (11) | 36 | 73 | -37 | -50,7 |
| Verwaltungsaufwand | (12) | -635 | -618 | -17 | -2,8 |
| Ergebnis vor Steuern | | 322 | 336 | -14 | -4,2 |
| Ertragsteuern | | -106 | -105 | -1 | -1,0 |
| Konzernergebnis | | 216 | 231 | -15 | -6,5 |
| davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | | -7 | -4 | -3 | -75,0 |
| davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis | | 223 | 235 | -12 | -5,1 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

| Notes | 1.1.–30.6. 2014 | 1.1.–30.6. 2013 ¹⁾ | Veränderung | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------------|-------------|-------------------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Konzernergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung | 216 | 231 | -15 | -6,5 |
| Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden: | | | | |
| Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | -176 | -10 | -166 | >-100,0 |
| Ertragsteuern auf nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten | 52 | 3 | 49 | >100,0 |
| Zwischensumme | -124 | -7 | -117 | >-100,0 |
| Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden: | | | | |
| Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | | | | |
| Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 129 | -20 | 149 | >100,0 |
| bei Abgang oder Wertminderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+) | -13 | -2 | -11 | >-100,0 |
| Veränderung aus der Währungsumrechnung | | | | |
| Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe | 1 | -1 | 2 | >100,0 |
| Ertragsteuern auf in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten (13) | -34 | 5 | -39 | >-100,0 |
| Zwischensumme | 83 | -18 | 101 | >100,0 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | -41 | -25 | -16 | -64,0 |
| Gesamtergebnis der Berichtsperiode | 175 | 206 | -31 | -15,0 |
| davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | -2 | -1 | -1 | -100,0 |
| davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis | 177 | 207 | -30 | -14,5 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Bilanz

zum 30. Juni 2014

Aktiva

| | Notes | 30.6.2014 | 31.12.2013 ¹⁾ | Veränderung | |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------|----------------|--------------------------|---------------|-------------|
| | | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Barreserve | (15) | 1.273 | 1.753 | -480 | -27,4 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (16) | 19.603 | 21.355 | -1.752 | -8,2 |
| Forderungen an Kunden | (17) | 91.116 | 91.032 | 84 | 0,1 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | (18) | -1.046 | -1.119 | 73 | 6,5 |
| Handelsaktiva | (19) | 30.771 | 32.311 | -1.540 | -4,8 |
| Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | (20) | 5.407 | 4.690 | 717 | 15,3 |
| Finanzanlagen | (21) | 25.349 | 24.120 | 1.229 | 5,1 |
| Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen | (22) | 39 | 76 | -37 | -48,7 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | (23) | 1.894 | 1.885 | 9 | 0,5 |
| Sachanlagen | (24) | 444 | 452 | -8 | -1,8 |
| Immaterielle Vermögenswerte | (25) | 143 | 145 | -2 | -1,4 |
| Ertragsteuersprüche | | 330 | 342 | -12 | -3,5 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | (26) | 34 | - | 34 | - |
| Sonstige Aktiva | (27) | 1.151 | 1.234 | -83 | -6,7 |
| Summe Aktiva | | 176.508 | 178.276 | -1.768 | -1,0 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Passiva

| | Notes | 30.6.2014 | 31.12.2013 ¹⁾ | Veränderung | |
|-----------------------------------------------------------------------|-------|----------------|--------------------------|---------------|-------------|
| | | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (28) | 31.977 | 34.162 | -2.185 | -6,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (29) | 44.524 | 43.916 | 608 | 1,4 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | (30) | 49.093 | 48.371 | 722 | 1,5 |
| Handelsspassiva | (31) | 31.419 | 33.739 | -2.320 | -6,9 |
| Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | (32) | 4.155 | 3.471 | 684 | 19,7 |
| Rückstellungen | (33) | 1.817 | 1.632 | 185 | 11,3 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | | 98 | 83 | 15 | 18,1 |
| Sonstige Passiva | (34) | 851 | 595 | 256 | 43,0 |
| Nachrangkapital | (35) | 5.268 | 5.073 | 195 | 3,8 |
| Eigenkapital | (36) | 7.306 | 7.234 | 72 | 1,0 |
| gezeichnetes Kapital | | 2.509 | 2.509 | - | - |
| Kapitalrücklage | | 1.546 | 1.546 | - | - |
| Gewinnrücklagen | | 3.039 | 3.041 | -2 | -0,1 |
| Neubewertungsrücklage | | 214 | 137 | 77 | 56,2 |
| Rücklage aus der Währungsumrechnung | | 3 | 2 | 1 | 50,0 |
| Rücklage aus Cashflow Hedges | | -4 | -4 | - | - |
| auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital | | -1 | 3 | -4 | >-100,0 |
| Summe Passiva | | 176.508 | 178.276 | -1.768 | -1,0 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

in Mio. €

| | Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital | | | | | | | Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital | Summe Eigenkapital |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------|---------------|-------------------------------------------------------|--------------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Neubewertungsrücklage | Rücklage aus der Währungsumrechnung | Rücklage für Bewertungsergebnisse aus Cashflow Hedges | Zwischensumme | | |
| Eigenkapital zum 31.12.2012 | 2.509 | 1.546 | 2.642 | 162 | 4 | -23 | 6.840 | -23 | 6.817 |
| Erstanwendung IFRS 10 | | | 139 | -4 | 3 | 18 | 156 | 25 | 181 |
| Eigenkapital zum 1.1.2013 | 2.509 | 1.546 | 2.781 | 158 | 7 | -5 | 6.996 | 2 | 6.998 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | | | | | | | - | 1 | 1 |
| Dividendenzahlung | | | -90 | | | | -90 | | -90 |
| Gesamtergebnis der Berichtsperiode | | | 228 | -20 | -1 | - | 207 | -1 | 206 |
| Eigenkapital zum 30.6.2013 | 2.509 | 1.546 | 2.919 | 138 | 6 | -5 | 7.113 | 2 | 7.115 |
| Dividendenzahlung | | | -2 | | | | -2 | | -2 |
| Gesamtergebnis der Berichtsperiode | | | 124 | -1 | -4 | 1 | 120 | 1 | 121 |
| Eigenkapital zum 31.12.2013 | 2.509 | 1.546 | 3.041 | 137 | 2 | -4 | 7.231 | 3 | 7.234 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | | | -1 | | | | -1 | -2 | -3 |
| Dividendenzahlung | | | -100 | | | | -100 | | -100 |
| Gesamtergebnis der Berichtsperiode | | | 99 | 77 | 1 | - | 177 | -2 | 175 |
| Eigenkapital zum 30.6.2014 | 2.509 | 1.546 | 3.039 | 214 | 3 | -4 | 7.307 | -1 | 7.306 |

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 –
 verkürzte Darstellung

in Mio. €

| | 2014 | 2013 ¹⁾ |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------------|
| Zahlungsmittelbestand zum 1.1. | 1.753 | 8.925 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 425 | –9.291 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | –1.014 | 3.331 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | 118 | –110 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises | –9 | 13 |
| Zahlungsmittelbestand zum 30.6. | 1.273 | 2.868 |
| davon: | | |
| Kassenbestand | 64 | 65 |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 1.209 | 2.803 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Die Kapitalflussrechnung zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Veränderung des Zahlungsmittelbestands ergibt sich aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2014 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Kapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht.

Zur Erstellung des Zwischenabschlusses wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 grundsätzlich unverändert angewandt.

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Im Zwischenabschluss 2014 der Helaba waren erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind und für die Helaba relevant sein können, verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10: „Konzernabschlüsse“,
- IFRS 11: „Gemeinsame Vereinbarungen“,
- IFRS 12: „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“,
- Änderungen an IAS 27: „Einzelabschlüsse“,
- Änderungen an IAS 28: „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“,
- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ – Übergangleitlinien,
- Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten,
- Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Novation von Derivaten.

Die zum 30. Juni 2014 in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards hatte zum 30. Juni 2014 mit Ausnahme von IFRS 10 und IFRS 11 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten –, die ebenfalls im Zwischenabschluss 2014 erstmals verpflichtend anzuwenden sind, wurden von der Helaba bereits im Vorjahr freiwillig vorzeitig angewendet. Die Änderungen korrigieren die durch IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ eingeführte Angabevorschrift, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Durch diese Änderungen soll klargestellt werden, dass diese Angabe nur für solche zahlungsmittelgenerierende Einheiten anzugeben ist, für

die in der laufenden Berichtsperiode eine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst wurde. Zum anderen führt der Änderungsstandard neue Abgabepflichten ein, die zu machen sind, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Retrospektive Erstanwendung von IFRS 10, IFRS 11 und dem geänderten IAS 28

Die im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 erstmals in der EU anzuwendenden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 sowie der geänderte IAS 28 betreffen die Definition konsolidierungspflichtiger Tochterunternehmen und at Equity zu bewertender Gemeinschafts- und assoziierter Unternehmen.

Nach den Vorschriften des IFRS 10 beherrscht ein Investor ein Unternehmen, wenn er die relevanten Tätigkeiten bestimmt, variablen Rückflüssen aus der Verbindung mit dem Unternehmen ausgesetzt ist und die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse durch seine Beherrschungsmöglichkeit zu beeinflussen. Die Beherrschung ist auf der Grundlage aller gegenwärtigen Tatsachen und Umstände festzustellen und bei Änderungen der Gegebenheiten fortlaufend zu überprüfen.

Der IFRS 11 löst den bisherigen Standard IAS 31 und die Interpretation SIC 13 ab und regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen oder gemeinschaftlichen Tätigkeiten, wenn mindestens zwei Unternehmen die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens ausüben. Die gemeinschaftliche Führung ist bei Änderungen der Gegebenheiten zu überprüfen. Unternehmen, die an gemeinschaftlich organisierten Tätigkeiten beteiligt sind, ohne dass eine gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens vorliegt, unterliegen weiterhin Regelungen, die mit den bisher geltenden Bilanzierungsvorschriften für gemeinschaftliche Vermögenswerte oder gemeinschaftliche Tätigkeiten vergleichbar sind.

IAS 28 ist materiell unverändert.

In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmen, die von der Helaba mittel- oder unmittelbar beherrscht werden, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen worden. Für die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgt eine Bewertung at Equity gemäß IAS 28. In Einzelfällen, die einzeln und insgesamt betrachtet im Vergleich zu den wirtschaftlichen Verhältnissen des Konzerns von nur untergeordneter Bedeutung sind, wurde von einer Konsolidierung beziehungsweise Bewertung at Equity abgesehen.

Mit den erstmals anzuwendenden IFRS 10, IFRS 11 und den geänderten IAS 27 und IAS 28 basiert der Zwischenabschluss 2014 auf einem neu definierten Kreis der im Wege der Vollkonsolidierung beziehungsweise auf Basis der Bewertung at Equity einzubeziehenden Unternehmen. Die Vergleichszahlen für die Vorperiode wurden entsprechend angepasst.

Im Vergleich zum ursprünglichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und zum Konsolidierungskreis nach den bisherigen IAS 27 und SIC 12 sind 14 Unternehmen nicht mehr im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Von diesen sind zehn Unternehmen in at Equity bewerteten Teilkonzernstrukturen zu berücksichtigen. Durch die Anwendung der neuen Standards sind 23 Unternehmen erstmals im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehen.

Die Auswirkungen von IFRS 12 betreffen überwiegend zusätzliche Angaben im Anhang. Diese werden im Jahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2014 aufgenommen sein.

Retrospektives Ausscheiden aus dem Konzern aufgrund der Erstanwendung des IFRS 10

ASTARTE Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach

Campanula Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach

HANNOVER LEASING Private Invest Beteiligungs GmbH, Pullach

HANNOVER LEASING Private Invest II GmbH & Co. KG, Pullach

HANNOVER LEASING Wachstumswerte Asien 1 GmbH & Co. KG, Pullach

KADENZA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach

MS „EAGLE STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach

MS „EMERALD STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach

MS „ENDEAVOUR STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach

MS „ESSEX STRAIT“ GmbH & Co. KG, Pullach

Palladium Praha s.r.o., Prag, Tschechien

Palladium SC GmbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach

STRATUS Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach

Vanessa Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach

Retrospektive Einbeziehung in den Konzern aufgrund Erstanwendung des IFRS 10

Altherz Stuttgart 1 GmbH, Frankfurt an Main

Altherz Stuttgart 2 GmbH, Frankfurt an Main

ANTLER BASINGSTOKE 2 LIMITED, Douglas, Isle of Man

ANTLER CWMBRAN LIMITED, Douglas, Isle of Man

ANTLER DEESIDE LIMITED, Ramsey, Isle of Man

ANTLER DROITWICH LIMITED, Ramsey, Isle of Man

ANTLER EPSOM 2 LIMITED, Ramsey, Isle of Man

ANTLER LIVINGSTON 2 LIMITED, Ramsey, Isle of Man

Antler North Shields Limited, Ramsey, Isle of Man

ANTLER PROPERTY IPUT LIMITED, Douglas, Isle of Man

ANTLER PROPERTY TWENTY TWO LIMITED, Douglas, Isle of Man

ANTLER PROPERTY TWO LIMITED, Ramsey, Isle of Man

Antler Sevenoaks Unit Trust, Douglas, Isle of Man

ANTLER SWINDON 2 LIMITED, Ramsey, Isle of Man

ANTLER WALTON LIMITED, Douglas, Isle of Man

ANTLER WARRINGTON LIMITED, Ramsey, Isle of Man

ANTLER WOKINGHAM 2 LIMITED, Douglas, Isle of Man

Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach

Honua'ula Partners LLC, Delaware, USA

MS Elbmaster GmbH & Co. KG, Drochtersen

MS Jade GmbH & Co. KG, Drochtersen

OPUSALPHA FUNDING LTD, Dublin, Irland

Pioneer Point Ltd, London, Großbritannien

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Änderungen der Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013 sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2013 | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|-----------|--------------------------------------------------|
| | neuer Konsolidierungskreis | Anpassung | bisheriger Konsolidierungskreis ¹⁾ |
| Zinserträge | 2.416 | 5 | 2.411 |
| Zinsaufwendungen | -1.818 | 1 | -1.819 |
| Zinsüberschuss | 598 | 6 | 592 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -123 | 14 | -137 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 475 | 20 | 455 |
| Provisionserträge | 234 | - | 234 |
| Provisionsaufwendungen | -93 | - | -93 |
| Provisionsüberschuss | 141 | - | 141 |
| Handelsergebnis | 248 | 4 | 244 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option | 6 | -9 | 15 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | 14 | - | 14 |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | 9 | - | 9 |
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen | -12 | -11 | -1 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 73 | -13 | 86 |
| Verwaltungsaufwand | -618 | 9 | -627 |
| Ergebnis vor Steuern | 336 | - | 336 |
| Ertragsteuern | -105 | 1 | -106 |
| Konzernergebnis | 231 | 1 | 230 |
| davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | -4 | -5 | 1 |
| davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis | 235 | 6 | 229 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Änderungen der Bilanz zum 31. Dezember 2013 sind in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

| | 31.12.2013 | | | in Mio. € |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------------|------------|----------------------|-----------|
| | neuer | Anpassung | bisheriger | |
| | Konsolidierungskreis | | Konsolidierungskreis | |
| Barreserve | 1.753 | 3 | 1.750 | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 21.355 | -41 | 21.396 | |
| Forderungen an Kunden | 91.032 | 285 | 90.747 | |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | -1.119 | 109 | -1.228 | |
| Handelsaktiva | 32.311 | 38 | 32.273 | |
| Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 4.690 | -1 | 4.691 | |
| Finanzanlagen | 24.120 | -80 | 24.200 | |
| Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen | 76 | -16 | 92 | |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 1.885 | -541 | 2.426 | |
| Sachanlagen | 452 | 187 | 265 | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 145 | -37 | 182 | |
| Ertragsteueransprüche | 342 | -5 | 347 | |
| Sonstige Aktiva | 1.234 | 292 | 942 | |
| Summe Aktiva | 178.276 | 193 | 178.083 | |

| | 31.12.2013 | | | in Mio. € |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------------|------------|----------------------|-----------|
| | neuer | Anpassung | bisheriger | |
| | Konsolidierungskreis | | Konsolidierungskreis | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 34.162 | 56 | 34.106 | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 43.916 | 21 | 43.895 | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 48.371 | 126 | 48.245 | |
| Handelsspassiva | 33.739 | -3 | 33.742 | |
| Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 3.471 | -18 | 3.489 | |
| Rückstellungen | 1.632 | 2 | 1.630 | |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 83 | -38 | 121 | |
| Sonstige Passiva | 595 | -100 | 695 | |
| Nachrangkapital | 5.073 | - | 5.073 | |
| Eigenkapital | 7.234 | 147 | 7.087 | |
| gezeichnetes Kapital | 2.509 | - | 2.509 | |
| Kapitalrücklage | 1.546 | - | 1.546 | |
| Gewinnrücklagen | 3.041 | 120 | 2.921 | |
| Neubewertungsrücklage | 137 | -11 | 148 | |
| Rücklage aus der Währungsumrechnung | 2 | 3 | -1 | |
| Rücklage aus Cashflow Hedges | -4 | 13 | -17 | |
| auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital | 3 | 22 | -19 | |
| Summe Passiva | 178.276 | 193 | 178.083 | |

Diese Effekte wurden in allen Tabellen des Anhangs berücksichtigt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

IFRIC 21 „Abgaben“ wäre nach den Vorschriften des Standardsetzers erstmals im Zwischenabschluss 2014 anzuwenden gewesen; die EU hat jedoch im Rahmen der Übernahme die verpflichtende Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen, verschoben. Die Helaba hat diesen Standard im Zwischenabschluss 2014 nicht angewendet. Die Anwendung dieses Standards wird keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Helaba haben.

Die übrigen vom IASB beziehungsweise IFRIC verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden mit Ausnahme von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Das IASB hat am 12. November 2009 einen neuen International Financial Reporting Standard (IFRS 9) zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben und diesen am 28. Oktober 2010 um Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten ergänzt. Am 19. November 2013 hat das IASB die Vorschriften des IFRS 9 um ein neues Modell für die allgemeine Sicherungsbilanzierung ergänzt. Am 24. Juli 2014 hat das IASB die vierte und finale Version des neuen IFRS 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Diese Version enthält erstmals Vorschriften zur Wertminderung (Impairment) von Finanzinstrumenten sowie geänderte Regelungen zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte. Zudem wird nun wieder ein Erstanwendungsdatum für IFRS 9 festgelegt, der 1. Januar 2018. Die Veröffentlichung stellt damit den Abschluss von Phase 1 (Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten), Phase 2 (Vorschriften zu Wertminderungen) und Phase 3 (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, allerdings werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig, von der Helaba jedoch nicht beabsichtigt.

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Fehlerkorrekturen

Aufgrund veränderter Volumina hat die Bank den Ausweis von Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps/Floors) einschließlich der hierauf entfallenden Zinsabgrenzungen angepasst, um den engen wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Grundgeschäften mit Zinsbegrenzungsvereinbarungen und korrespondierenden Sicherungsgeschäften mit Zinsbegrenzungsvereinbarungen abzubilden. In Vorjahren wurde das Grundgeschäft im Zinsergebnis erfasst, während die Ausgleichszahlung sowie die Zinsabgrenzung aus dem Sicherungsgeschäft im Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option gezeigt wurden. Die Ausweisänderung wurde mit dem Jahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2013 vorgenommen. Die entsprechenden Beträge für das erste Halbjahr 2013 wurden angepasst (siehe Anhangangaben (3), (8), (15) und (40)).

Im zweiten Quartal 2014 wurde das Bewertungsmodell zur Ermittlung von Credit Value Adjustments (CVA) im Hinblick auf Marktusancen verfeinert. Bei dieser Anpassung des Bewertungsmodells handelt es sich um eine Schätzungsänderung nach IAS 8.32 ff. Die Verfeinerung des Ermittlungsverfahrens führte zu einer Erhöhung des CVA-Abschlages um 6 Mio. €, die aufwandswirksam im Handelsergebnis berücksichtigt wurde.

Im Vorjahr wurde für das erste Halbjahr im Provisionsüberschuss 1 Mio. € Ertrag ausgewiesen, der in das Handelsergebnis umgliedert wurde (siehe Anhangangaben (5), (6), (15) und (40)).

Aus den oben genannten Anpassungen von Vorjahreszahlen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis und auf das Eigenkapital.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen insgesamt 130 (31. Dezember 2013: 131) Unternehmen. Es werden 101 (31. Dezember 2013: 99) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 28 (31. Dezember 2013: 32) Gesellschaften im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 48 Tochterunternehmen, 17 gemeinschaftlich geleiteten und 20 assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Geschäftsjahres resultieren aus Erstbeziehungsweise Entkonsolidierungen bei der OFB-Gruppe.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

| | |
|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kornmarkt Arkaden Erste GmbH & Co. KG | Aufgrund des Hinzuerwerbs von Anteilen Wechsel von der At-Equity-Bewertung zur Vollkonsolidierung im Januar 2014 |
| Kornmarkt Arkaden Zweite GmbH & Co. KG | |
| Kornmarkt Arkaden Dritte GmbH & Co. KG | |
| Kornmarkt Arkaden Vierte GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt am Main | |
| Projekt Hirschgarten MK8 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main | Gründung der Gesellschaft im Mai 2014 |

Der Hinzuerwerb weiterer Anteile an der bereits zuvor vollkonsolidierten Merian GmbH Wohnungsunternehmen führte zu einer Minderung der Gewinnrücklagen von weniger als 1 Mio. €.

Abgänge

| | |
|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| HI-Balanced 40, Frankfurt am Main | Auflösung des Fonds im Januar 2014 |
| Helaba International Finance plc, Dublin, Irland | Auflösung der Gesellschaft im Januar 2014 |
| Projektentwicklungs-GmbH & Co. Schule an der Wascherde KG, Kassel | Anteilsveräußerung im Mai 2014 |

Das Entkonsolidierungsergebnis der vorgenannten Gesellschaften war kleiner als 1 Mio. €.

Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen

Zugänge

| | |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Horus AWG GmbH, Pöcking | Die in Vorjahren erworbene Gesellschaft ist nach einer Steigerung der Geschäftstätigkeit seit März 2014 nicht mehr unwesentlich |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Abgänge

| | |
|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| CORPUS SIREO Holding GmbH & Co. KG, Köln | Ab dem Vorliegen der Voraussetzungen des IFRS 5 im Juni 2014 wurde die At-Equity-Bewertung beendet |
| Kornmarkt Arkaden Erste GmbH & Co. KG | Aufgrund des Hinzuerwerbs von Anteilen Wechsel von der At-Equity-Bewertung zur Vollkonsolidierung im Januar 2014 |
| Kornmarkt Arkaden Zweite GmbH & Co. KG | |
| Kornmarkt Arkaden Dritte GmbH & Co. KG | |
| Kornmarkt Arkaden Vierte GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt am Main | |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 ¹⁾ |
|---------------------------------------------------------|----------------|------------------------------|
| Zinserträge aus | | |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften | 1.529 | 1.575 |
| festverzinslichen Wertpapieren | 160 | 168 |
| Sicherungsderivaten des Hedge Accounting | 154 | 136 |
| nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 539 | 471 |
| Finanzinstrumenten der FVO | 38 | 24 |
| Bauspargeschäft | 17 | 20 |
| Laufende Erträge aus | | |
| Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 6 | 3 |
| Anteilen an verbundenen Unternehmen | 1 | 3 |
| Beteiligungen | 11 | 16 |
| Zinserträge | 2.455 | 2.416 |
| Zinsaufwendungen aus | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | -702 | -809 |
| verbrieften Verbindlichkeiten | -204 | -228 |
| Nachrangkapital | -81 | -63 |
| Sicherungsderivaten des Hedge Accounting | -158 | -149 |
| nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | -423 | -359 |
| Finanzinstrumenten der FVO | -166 | -149 |
| Bauspargeschäft | -39 | -38 |
| Rückstellungen | -25 | -23 |
| Zinsaufwendungen | -1.798 | -1.818 |
| Gesamt | 657 | 598 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Aufgrund einer Ausweisänderung wurde eine Umgliederung von 11 Mio. € aus dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten in die Zinserträge aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten vorgenommen.

(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|---------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Zuführungen | -106 | -156 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | -99 | -149 |
| Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft | -7 | -7 |
| Auflösungen | 60 | 57 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | 51 | 41 |
| Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft | 9 | 16 |
| Direktabschreibungen auf Forderungen | -1 | -27 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 2 | 3 |
| Gesamt | -45 | -123 |

(5) Provisionsüberschuss

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 ¹⁾ |
|-------------------------------------------------------|----------------|------------------------------|
| Kredit- und Avalgeschäft | 15 | 14 |
| Zahlungsverkehr und Außenhandelsgeschäft | 52 | 48 |
| Vermögensverwaltung und Fondskonzeption | 34 | 31 |
| Wertpapier- und Depotgeschäft | 27 | 21 |
| Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | 9 | 10 |
| Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme | 16 | 16 |
| Bauspargeschäft | -5 | -5 |
| Treuhandgeschäft | 2 | 2 |
| Sonstiges | 4 | 4 |
| Gesamt | 154 | 141 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Zahlungsverkehr und Außenhandelsgeschäft wurde 1 Mio. € Ertrag ausgewiesen, der in das Handelsergebnis umgliedert wurde.

(6) Handelsergebnis

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 ¹⁾ |
|-------------------------------------|----------------|------------------------------|
| Kursbezogenes Geschäft | 1 | 4 |
| Aktien | -21 | -2 |
| Aktienderivate | 27 | 12 |
| begebene Aktien-/Indezertifikate | -5 | -6 |
| Zinsbezogenes Geschäft | 103 | 225 |
| originäres zinsbezogenes Geschäft | 373 | 122 |
| Zinsderivate | -270 | 103 |
| Währungsbezogenes Geschäft | 6 | 21 |
| Devisen | -35 | -7 |
| FX-Derivate | 41 | 28 |
| Ergebnis aus Kreditderivaten | -5 | -1 |
| Warenbezogenes Geschäft | 2 | 9 |
| Provisionsergebnis | -13 | -10 |
| Gesamt | 94 | 248 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Provisionsüberschuss wurden Erträge in Höhe von 1 Mio. € ausgewiesen, die in das Handelsergebnis aus währungsbezogenem Geschäft (Devisen) umgliedert wurden. Zudem werden Erträge aus begebenen Aktien-/Indezertifikaten, die im Vorjahr unter den Aktien ausgewiesen wurden, jetzt separat ausgewiesen.

Das Handelsergebnis umfasst neben Veräußerungs- und Bewertungsergebnissen aus mit Handelsabsicht gehaltenen derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten auch die aus Handelsbeständen resultierenden laufenden Zinsen und Dividenden sowie Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften.

Das Ergebnis aus dem originären zinsbezogenen Geschäft setzt sich vor allem aus den Ergebnisbeiträgen von festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und Geldhandelsgeschäften sowie begebenen Geldmarktpapieren zusammen.

Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft enthält unter anderem Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen.

Das Ergebnis aus dem warenbezogenen Geschäft resultiert aus bei der Bank gebuchten Absicherungsgeschäften für die Edelmetallbestände der Verbundbank.

(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 ¹⁾ |
|------------------------------------------------------------|----------------|------------------------------|
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 235 | -213 |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO | -191 | 219 |
| Gesamt | 44 | 6 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umgliederung von 11 Mio. € aus dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten in die Zinserträge aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten aufgrund einer Ausweisänderung.

Dieser Posten enthält die Ergebnisse aus ökonomischen Hedges (Grundgeschäfte und Derivate). Darüber hinaus werden hier die realisierten und unrealisierten Ergebnisse weiterer freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designierter Finanzinstrumente erfasst. Zins- und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten der FVO sind im Zinsüberschuss erfasst. Von dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten entfallen 10 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio. €) auf Kreditderivate. Der Ergebnisanteil aus durch konsolidierte Spezial- und Publikumsfonds gehaltenen Finanzinstrumenten der FVO und Nichthandelsderivaten beläuft sich auf 35 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -22 Mio. €).

(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|----------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten | 211 | -74 |
| Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften | -206 | 88 |
| Gesamt | 5 | 14 |

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Finanzanlagen der Kategorie AfS ausgewiesen.

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|-----------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS | 17 | 17 |
| Beteiligungen | – | 1 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 14 | 16 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2 | – |
| Angekaufte Ansprüche aus Kapitallebensversicherungen | 1 | – |
| Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS | – | –8 |
| Wertminderungen | – | –8 |
| Gesamt | 17 | 9 |

In der Berichtsperiode sind keine Wertminderungen auf Finanzanlagen der Kategorie AfS angefallen (Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €).

(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst sämtliche ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen | – | 5 |
| Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen | –5 | –17 |
| Gesamt | –5 | –12 |

Neben den anteiligen Periodenergebnissen werden auch die Ergebnisbeiträge, die aus der Fortschreibung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten resultieren, in diesem Posten erfasst.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen bei at Equity bewerteten Unternehmen werden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst.

In der Berichtsperiode fielen, wie bereits in der Vorperiode, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Equity-Wert an. Veräußerungsergebnisse aus dem Abgang von at Equity bewerteten Unternehmen waren ebenfalls nicht zu verzeichnen.

(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|---------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 216 | 212 |
| Miet- und Leasingerträge (Operating Lease) | 168 | 161 |
| Erträge aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten | 14 | 17 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 4 | 6 |
| Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen | 17 | 14 |
| übrige sonstige betriebliche Erträge | 13 | 14 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -180 | -139 |
| Betriebskosten von nicht selbst genutzten Immobilien | -79 | -77 |
| Abschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte | -39 | -20 |
| Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | - | -16 |
| Restrukturierungsaufwendungen | -23 | - |
| Aufwendungen aus Gewinnabführung | - | -1 |
| übrige sonstige betriebliche Aufwendungen | -39 | -25 |
| Gesamt | 36 | 73 |

Die wesentlichen Komponenten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Leasingerträge.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen entfallen folgende Beträge auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|---------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 162 | 158 |
| Mieterträge | 148 | 145 |
| Erträge aus dem Abgang | 12 | 13 |
| übrige Erträge | 2 | - |
| Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | -96 | -96 |
| Betriebskosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | -78 | -77 |
| davon: aus vermieteten Immobilien | -78 | -77 |
| Abschreibungen | -16 | -19 |
| übrige Aufwendungen | -2 | - |
| Gesamt | 66 | 62 |

(12) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
|--------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Personalaufwand | -299 | -287 |
| Löhne und Gehälter | -242 | -236 |
| soziale Abgaben | -35 | -34 |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -22 | -17 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | -315 | -312 |
| Gebäude- und Raumaufwendungen | -26 | -26 |
| IT-Aufwendungen | -86 | -77 |
| Pflichtbeiträge, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen | -112 | -120 |
| Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation | -16 | -16 |
| Aufwendungen des Geschäftsbetriebes | -75 | -73 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen | -21 | -19 |
| auf Sachanlagen | -12 | -11 |
| auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte | -9 | -8 |
| Gesamt | -635 | -618 |

Die Pflichtbeiträge enthalten Beiträge zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute in Höhe von –36 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –48 Mio. €).

(13) Ertragsteuern

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste und der auf sie entfallenden latenten Steuern.

in Mio. €

| | Vor Steuern | | Steuern | | Nach Steuern | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 | 1.1.–30.6.2014 | 1.1.–30.6.2013 |
| Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden: | | | | | | |
| Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | -176 | -10 | 52 | 3 | -124 | -7 |
| Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden: | | | | | | |
| Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 116 | -22 | -34 | 5 | 82 | -17 |
| Veränderung aus der Währungsumrechnung | 1 | -1 | - | - | 1 | -1 |
| Gesamt | -59 | -33 | 18 | 8 | -41 | -25 |

(14) Segmentberichterstattung

in Mio. €

| | Immobilien | | Corporate Finance | | Financial Markets | | Asset Management | | Verbundgeschäft | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|-------------------|------------|-------------------|------------|------------------|-----------|-----------------|-----------|
| | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 |
| Zinsüberschuss | 193 | 187 | 167 | 156 | 31 | 31 | 6 | 7 | 48 | 52 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -23 | -80 | -20 | -45 | -1 | - | - | - | - | -3 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 170 | 107 | 147 | 111 | 30 | 31 | 6 | 7 | 48 | 49 |
| Provisionsüberschuss | 9 | 9 | 8 | 10 | 15 | 8 | 31 | 30 | 21 | 21 |
| Handelsergebnis | - | - | - | -2 | 84 | 238 | - | - | 10 | 7 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO | -2 | 8 | - | 10 | 24 | -16 | -2 | 2 | - | -1 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | - | - | - | - | 5 | 14 | - | - | - | - |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | - | - | 2 | 1 | 8 | - | - | - | - | - |
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen | -1 | - | -6 | -6 | - | - | - | - | - | - |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 85 | 88 | -9 | 14 | - | - | 2 | - | 1 | 1 |
| Summe Erträge | 261 | 212 | 142 | 138 | 166 | 275 | 37 | 39 | 80 | 77 |
| Verwaltungsaufwand | -94 | -91 | -51 | -48 | -87 | -86 | -34 | -34 | -79 | -69 |
| Ergebnis vor Steuern | 167 | 121 | 91 | 90 | 79 | 189 | 3 | 5 | 1 | 8 |
| Vermögen (Mrd. €) | 32,6 | 32,2 | 25,2 | 27,2 | 74,4 | 74,7 | 1,5 | 1,3 | 17,0 | 14,9 |
| Verbindlichkeiten (Mrd. €) | 3,3 | 2,7 | 3,5 | 5,2 | 84,7 | 100,1 | 1,4 | 1,2 | 44,0 | 31,1 |
| Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €) | 17,1 | 18,5 | 12,7 | 14,9 | 11,7 | 12,3 | 0,4 | 0,6 | 1,4 | 1,7 |
| Alloziertes Kapital (Mio. €) | 2.335 | 2.133 | 1.707 | 1.810 | 1.539 | 1.402 | 55 | 71 | 185 | 195 |
| Rentabilität des allozierten Kapitals (%) | 14,3 | 11,4 | 10,7 | 10,1 | 10,3 | 27,0 | 10,9 | 10,8 | 1,3 | 7,8 |
| Aufwand-Ertrag-Relation vor Kreditrisikovorsorge (%) | 33,0 | 31,1 | 31,4 | 25,6 | 52,1 | 31,0 | 92,8 | 89,1 | 99,0 | 86,4 |

in Mio. €

| | Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft | | Frankfurter Sparkasse | | Sonstige | | Konsolidierung/ Überleitung | | Konzern | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|-----------|--------------------------|------------|-------------|-------------|--------------------------------|------------|------------|------------|
| | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 | 30.6.2014 | 30.6.2013 |
| Zinsüberschuss | 24 | 23 | 144 | 147 | 9 | -32 | 35 | 27 | 657 | 598 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | - | - | - | -6 | -1 | -3 | - | 14 | -45 | -123 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 24 | 23 | 144 | 141 | 8 | -35 | 35 | 41 | 612 | 475 |
| Provisionsüberschuss | 17 | 17 | 36 | 35 | 16 | 17 | 1 | -6 | 154 | 141 |
| Handelsergebnis | - | - | - | - | - | - | - | 5 | 94 | 248 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanz- instrumenten der FVO | - | - | 5 | -2 | 18 | 25 | 1 | -20 | 44 | 6 |
| Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen | - | - | - | - | - | - | - | - | 5 | 14 |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | - | - | 7 | 8 | - | - | - | - | 17 | 9 |
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen | - | - | 2 | 5 | - | - | - | -11 | -5 | -12 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | - | - | 2 | 4 | -16 | 5 | -29 | -39 | 36 | 73 |
| Summe Erträge | 41 | 40 | 196 | 191 | 26 | 12 | 8 | -30 | 957 | 954 |
| Verwaltungsaufwand | -32 | -29 | -128 | -125 | -191 | -191 | 61 | 55 | -635 | -618 |
| Ergebnis vor Steuern | 9 | 11 | 68 | 66 | -165 | -179 | 69 | 25 | 322 | 336 |
| Vermögen (Mrd. €) | 14,6 | 12,8 | 18,1 | 18,5 | 7,5 | 7,7 | -14,4 | -8,1 | 176,5 | 181,2 |
| Verbindlichkeiten (Mrd. €) | 14,6 | 12,8 | 18,1 | 18,5 | 9,5 | 8,9 | -2,6 | 0,7 | 176,5 | 181,2 |
| Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €) | 1,2 | 1,1 | 3,8 | 3,9 | 7,0 | 7,3 | -0,2 | -0,3 | 55,1 | 60,0 |
| Alloziertes Kapital (Mio. €) | 162 | 123 | 501 | 446 | 927 | 835 | -188 | 39 | 7.223 | 7.054 |
| Rentabilität des allozierten Kapitals (%) | 10,8 | 18,2 | 27,2 | 29,9 | - | - | - | - | 8,9 | 9,5 |
| Aufwand-Ertrag-Relation vor Kreditrisikovorsorge (%) | 78,7 | 72,0 | 65,1 | 63,3 | - | - | - | - | 63,4 | 57,4 |

Die Basis für die Erstellung des Segmentberichts stellt IFRS 8 dar. Die Geschäftssegmentdefinition orientiert sich, dem Management Approach folgend, an der internen Geschäftsfeldstruktur der Bank. Beteiligungen sind den Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet.

Der Segmentbericht ist in die sieben nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien werden die Geschäftsbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Damit sind die Leistungen der Helaba für Immobilienkunden in einem Geschäftssegment zusammengefasst. Die Produktpalette erstreckt sich von klassischen Immobilienfinanzierungen im In- und Ausland über wohnwirtschaftliche Beteiligungen, die Planung und Betreuung von eigenen und fremden Immobilien- sowie Public-Private-Partnership-Projekten bis hin zum Facility Management. Diesem Geschäftssegment sind die OFB-Gruppe sowie die GWH-Gruppe zugeordnet.
- Das Geschäftssegment Corporate Finance enthält den Geschäftsbereich Corporate Finance. Im Segment sind speziell auf Unternehmen abgestimmte Finanzierungslösungen zusammengefasst. Dazu gehören strukturierte Finanzierungen, Anlagefinanzierungen, Asset Backed Securities, Leasingfinanzierungen sowie Strukturierung und Vertrieb von Fondskonzepten. Die Ergebnisbeiträge der Gruppe HANNOVER LEASING sind diesem Geschäftssegment auf Basis der At-Equity-Bilanzierung zugeordnet. Bestimmte Objektgesellschaften der HANNOVER LEASING werden als Zweckgesellschaften der Helaba weiterhin vollkonsolidiert und ebenfalls im Segment Corporate Finance abgebildet.
- Das Geschäftssegment Financial Markets stellt die Ergebnisse der Geschäftsbereiche Global Markets, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales Öffentliche Hand, Financial Institutions and Public Finance sowie diverser Zweckgesellschaften dar. In diesem Segment werden die Treasury- sowie die Handels- und Sales-Aktivitäten der Bank abgebildet. Im Produktportfolio befinden sich klassische Kapitalmarktprodukte, Finanzinstrumente zur Zins-, Währungs-, Kreditrisiko- und Liquiditätssteuerung sowie auf Bedürfnisse von Finanzinstituten und der öffentlichen Hand zugeschnittene Finanzierungslösungen.
- Unter dem Geschäftssegment Asset Management sind die Beteiligung Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft abgebildet. Im Produktportfolio des Segmentes finden sich damit Leistungen zur klassischen Vermögensbetreuung und -verwaltung, des Private Bankings sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten.
- In dem Geschäftssegment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen erfasst. Im Fokus dieses Geschäftssegmentes stehen die Betreuung der Sparkassen und deren Kunden, für die Produkte entwickelt und bereitgestellt werden.
- Im Geschäftssegment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. In diesem Segment werden somit die Ergebnisse aus Tätigkeiten der Helaba in Zusammenhang mit Förder- und Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.
- Das Geschäftssegment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstituts als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab. Das Produktportfolio umfasst neben den klassischen Produkten einer Retail-Bank im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft die Kapitalmarktprodukte zur Eigenmittelanlage, Refinanzierung und Liquiditätssteuerung.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv-/Passivsteuerung abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus Finanzanlagen sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Die direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der im Rahmen der internen Leistungsrechnung auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen und verursachungsgerechten Mengentreibern sowie der auf dem Verursachungsprinzip basierenden Kostenumlage der Corporate-Center-Kosten gehen in den Verwaltungsaufwand ein.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva, unter den Verbindlichkeiten die bilanziellen Passiva einschließlich des Eigenkapitals bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird nach Risikopositionen und für die immobilienwirtschaftlichen und sonstigen bankfremden Aktivitäten entsprechend den bilanziellen Aktiva verteilt.

Das Ergebnis vor Risikovorsorge wird auf das allozierte Kapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffern zu berechnen. Die Aufwand-Ertrag-Relation ergibt sich aus dem Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu den Erträgen vor Risikovorsorge.

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus dem Transaktionsgeschäft sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen abgebildet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, die zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen. Die Vorjahreszahlen enthalten die Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| Kassenbestand | 64 | 84 |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 1.209 | 1.669 |
| Gesamt | 1.273 | 1.753 |

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Angeschlossene Sparkassen | 9.481 | 11.929 |
| Girozentralen | 437 | 479 |
| Banken | 9.685 | 8.947 |
| Gesamt | 19.603 | 21.355 |
| davon: | | |
| inländische Kreditinstitute | 14.225 | 17.464 |
| ausländische Kreditinstitute | 5.378 | 3.891 |

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Täglich fällige Forderungen | 8.463 | 9.239 |
| Andere Forderungen | 11.140 | 12.116 |
| Gesamt | 19.603 | 21.355 |
| darunter: | | |
| Tages- und Termingelder | 3.407 | 4.166 |
| gestellte Barsicherheiten | 4.721 | 4.001 |
| Weiterleitungsdarlehen | 5.198 | 5.077 |
| Schuldscheindarlehen | 1.017 | 1.056 |

(17) Forderungen an Kunden

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------|---------------|---------------|
| Firmenkunden | 62.571 | 62.937 |
| Privatkunden | 5.718 | 5.569 |
| Öffentliche Stellen | 22.827 | 22.526 |
| Gesamt | 91.116 | 91.032 |
| davon: | | |
| inländische Kunden | 61.187 | 62.146 |
| ausländische Kunden | 29.929 | 28.886 |

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Täglich fällige Forderungen | 2.227 | 3.072 |
| Andere Forderungen | 88.889 | 87.960 |
| Gesamt | 91.116 | 91.032 |
| darunter: | | |
| gewerbliche Immobilienkredite | 32.414 | 31.423 |
| Wohnungsbaukredite | 3.463 | 3.517 |
| Baudarlehen der Bausparkasse | 887 | 898 |
| Weiterleitungsdarlehen | 2.385 | 2.517 |
| Infrastrukturkredite | 6.579 | 6.356 |
| Konsumentenkredite | 113 | 114 |
| Schuldscheindarlehen | 4.516 | 4.793 |
| finanzielle Vermögenswerte aus Kreditsatzgeschäften | 336 | 456 |
| Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft | 6 | 7 |
| vor Fälligkeit angekaufte Forderungen | 45 | 45 |

Bei den übrigen Forderungen an Kunden in Höhe von 40.372 Mio. € (31. Dezember 2013: 40.906 Mio. €) handelt es sich überwiegend um Tilgungs- und Rollover-Kredite im Corporate Finance-Geschäft.

(18) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verteilt sich zum Abschlussstichtag wie folgt:

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute | 2 | 2 |
| Einzelwertberichtigungen | 1 | 1 |
| Portfoliowertberichtigungen | 1 | 1 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden | 1.044 | 1.117 |
| Einzelwertberichtigungen | 683 | 759 |
| pauschalierte Einzelwertberichtigungen | 88 | 93 |
| Portfoliowertberichtigungen | 273 | 265 |
| Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft | 65 | 77 |
| Gesamt | 1.111 | 1.196 |

Die Wertberichtigungen auf Forderungen sind auf der Aktivseite separat ausgewiesen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft ist als Rückstellung berücksichtigt und dort erläutert. Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

| | Einzelwertberichtigungen | | Pauschalierte Einzelwertberichtigungen | | Portfoliowertberichtigungen | | Gesamt | |
|------------------------------------------|--------------------------|------------|----------------------------------------|------------|-----------------------------|------------|--------------|--------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Stand zum 1.1. | 760 | 739 | 93 | 109 | 266 | 293 | 1.119 | 1.141 |
| Veränderungen aus der Währungsumrechnung | 1 | – | – | – | – | – | 1 | – |
| Verbrauch | –106 | –49 | –5 | –17 | – | – | –111 | –66 |
| Auflösungen | –45 | –35 | –6 | –6 | – | – | –51 | –41 |
| Umbuchungen | 7 | 5 | – | – | – | – | 7 | 5 |
| Unwinding | –18 | –20 | – | – | – | – | –18 | –20 |
| Zuführungen | 85 | 128 | 6 | 17 | 8 | 4 | 99 | 149 |
| Stand zum 30.6. | 684 | 768 | 88 | 103 | 274 | 297 | 1.046 | 1.168 |

Der Bestand der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Öffentliche Stellen | 2 | 2 |
| Finanzunternehmen | 17 | 26 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 411 | 428 |
| Energie- und Wasserversorgung | 54 | 36 |
| Produzierendes Gewerbe | 289 | 332 |
| Sonstige Dienstleistungen | 157 | 169 |
| Natürliche Personen | 72 | 81 |
| Versicherungsgewerbe | 4 | 4 |
| Beteiligungsgesellschaften | 21 | 23 |
| Sonstige | 17 | 16 |
| Gesamt | 1.044 | 1.117 |

(19) Handelsaktiva

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 17.597 | 20.348 |
| Geldmarktpapiere | 470 | 786 |
| von öffentlichen Emittenten | 11 | 33 |
| von anderen Emittenten | 459 | 753 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 17.127 | 19.562 |
| von öffentlichen Emittenten | 6.116 | 6.303 |
| von anderen Emittenten | 11.011 | 13.259 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 131 | 172 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 10.772 | 8.507 |
| kursbezogene Derivate | 123 | 116 |
| zinsbezogene Derivate | 9.906 | 7.529 |
| währungsbezogene Derivate | 678 | 811 |
| Kreditderivate | 60 | 43 |
| warenbezogene Derivate | 5 | 8 |
| Forderungen des Handelsbestands | 2.271 | 3.284 |
| Gesamt | 30.771 | 32.311 |

Die Finanzinstrumente des Postens Handelsaktiva sind ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte.

(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Sicherungsderivate des Hedge Accounting | 1.428 | 1.325 |
| Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate | 3.979 | 3.365 |
| Gesamt | 5.407 | 4.690 |

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von gemäß IAS 39 qualifizierenden Mikro Fair Value Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen gemäß IAS 39 nicht formal dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(21) Finanzanlagen

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 24.624 | 23.377 |
| von öffentlichen Emittenten | 9.453 | 9.961 |
| von anderen Emittenten | 15.171 | 13.416 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 196 | 207 |
| Aktien | 121 | 123 |
| andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 75 | 84 |
| Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen | 29 | 29 |
| bewertet zum beizulegenden Zeitwert | 21 | 21 |
| bewertet zu Anschaffungskosten | 8 | 8 |
| Beteiligungen | 321 | 323 |
| bewertet zum beizulegenden Zeitwert | 296 | 298 |
| bewertet zu Anschaffungskosten | 25 | 25 |
| Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen | 179 | 184 |
| bewertet zum beizulegenden Zeitwert | 179 | 184 |
| Gesamt | 25.349 | 24.120 |

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen Anteile an Investmentvermögen.

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------------|-----------|------------|
| Anteile an Gemeinschaftsunternehmen | 29 | 67 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 10 | 9 |
| Gesamt | 39 | 76 |

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Vermietete Grundstücke und Gebäude | 1.812 | 1.806 |
| Unbebaute Grundstücke | 55 | 56 |
| Leerstehende Gebäude | 4 | 4 |
| Immobilien im Bau | 23 | 19 |
| Gesamt | 1.894 | 1.885 |

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen mit 1.779 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.771 Mio. €) auf Wohnimmobilien der Unternehmensgruppe GWH.

(24) Sachanlagen

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------------------------|------------|------------|
| Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude | 378 | 383 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 59 | 62 |
| Leasinggegenstände | 7 | 7 |
| Gesamt | 444 | 452 |

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------------|------------|------------|
| Geschäfts- oder Firmenwerte | 99 | 99 |
| Gekaufte Software | 44 | 46 |
| Gesamt | 143 | 145 |

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der Frankfurter Sparkasse im Jahr 2005.

(26) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------------------|-----------|------------|
| Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen | 34 | – |
| Gesamt | 34 | – |

Hierbei handelt es sich um Anteile an einer im Immobiliengeschäft tätigen Unternehmensgruppe, für die zum 30. Juni 2014 wesentliche Bedingungen für eine Veräußerung geschaffen sind und eine Veräußerung der Anteile innerhalb von zwölf Monaten sehr wahrscheinlich ist.

(27) Sonstige Aktiva

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Immobilien des Vorratsvermögens | 431 | 414 |
| fertiggestellte Immobilien | 238 | 275 |
| Immobilien im Bau | 193 | 139 |
| Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen | 89 | 82 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 40 | 41 |
| Steueransprüche aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern) | 14 | 4 |
| Sonstige Vermögenswerte | 577 | 693 |
| Gesamt | 1.151 | 1.234 |

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Angeschlossene Sparkassen | 3.751 | 6.029 |
| Girozentralen | 2.660 | 1.953 |
| Banken | 25.475 | 26.180 |
| Zentralnotenbanken | 91 | – |
| Gesamt | 31.977 | 34.162 |
| davon: | | |
| inländische Kreditinstitute | 27.505 | 29.998 |
| ausländische Kreditinstitute | 4.472 | 4.164 |

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 5.031 | 7.825 |
| Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 26.946 | 26.337 |
| Gesamt | 31.977 | 34.162 |
| darunter: | | |
| aufgenommene Schuldscheindarlehen | 6.633 | 7.966 |
| Weiterleitungsdarlehen | 7.804 | 7.805 |
| begebene Namensschuldverschreibungen | 3.020 | 2.890 |
| Tages- und Termingelder | 2.600 | 1.438 |
| laufende Konten (Girokonten) | 2.285 | 6.305 |

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------|---------------|---------------|
| Firmenkunden | 23.387 | 23.435 |
| Privatkunden | 16.046 | 15.936 |
| Öffentliche Stellen | 5.091 | 4.545 |
| Gesamt | 44.524 | 43.916 |
| davon: | | |
| inländische Kunden | 41.276 | 41.597 |
| ausländische Kunden | 3.248 | 2.319 |

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 19.042 | 18.693 |
| Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 25.482 | 25.223 |
| Gesamt | 44.524 | 43.916 |
| darunter: | | |
| Kundeneinlagen auf Girokonten | 8.757 | 9.231 |
| Tages- und Termingelder | 13.761 | 11.980 |
| Spareinlagen | 2.055 | 2.184 |
| Bauspareinlagen | 3.930 | 3.838 |
| begebene Namensschuldverschreibungen | 11.141 | 11.259 |
| aufgenommene Schuldscheindarlehen | 3.725 | 4.539 |

(30) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------------------|---------------|---------------|
| Begebene Schuldverschreibungen | 46.081 | 46.856 |
| Hypothekendarlehen | 3.098 | 3.352 |
| öffentliche Pfandbriefe | 13.574 | 12.007 |
| sonstige Schuldverschreibungen | 29.409 | 31.497 |
| Andere verbrieft e Verbindlichkeiten | 3.012 | 1.515 |
| Gesamt | 49.093 | 48.371 |

(31) Handelspassiva

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 11.646 | 9.537 |
| kursbezogene Derivate | 110 | 98 |
| zinsbezogene Derivate | 10.722 | 8.507 |
| währungsbezogene Derivate | 747 | 884 |
| Kreditderivate | 61 | 40 |
| warenbezogene Derivate | 6 | 8 |
| Begebene Geldmarktpapiere | 1.282 | 2.604 |
| Begebene Aktien-/Indexzertifikate | 137 | 142 |
| Verbindlichkeiten des Handelsbestands | 18.354 | 21.456 |
| Gesamt | 31.419 | 33.739 |

Der Posten Handelspassiva enthält ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnete Finanzinstrumente. Die Verbindlichkeiten des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte.

(32) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Sicherungsderivate des Hedge Accounting | 641 | 611 |
| Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate | 3.514 | 2.860 |
| Gesamt | 4.155 | 3.471 |

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von gemäß IAS 39 qualifizierenden Mikro Fair Value Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen gemäß IAS 39 nicht formal dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(33) Rückstellungen

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.444 | 1.267 |
| Andere Rückstellungen | 373 | 365 |
| Rückstellungen für den Personalbereich | 68 | 98 |
| Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft | 65 | 77 |
| Restrukturierungsrückstellungen | 41 | 18 |
| sonstige Rückstellungen | 199 | 172 |
| Gesamt | 1.817 | 1.632 |

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,0 % neu bewertet (31. Dezember 2013: 3,75 %).

(34) Sonstige Passiva

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------------------------------------|------------|------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 128 | 128 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern | 29 | 21 |
| Erhaltene Vorauszahlungen und Anzahlungen | 311 | 248 |
| Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern) | 60 | 63 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 323 | 135 |
| Gesamt | 851 | 595 |

(35) Nachrangkapital

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 3.435 | 3.167 |
| darunter: anteilige Zinsen | 68 | 20 |
| Genussrechtskapital | 746 | 786 |
| darunter: anteilige Zinsen | 18 | 37 |
| Stille Einlagen | 1.087 | 1.120 |
| darunter: anteilige Zinsen | 18 | 50 |
| Gesamt | 5.268 | 5.073 |
| darunter: | | |
| verbrieftes Nachrangkapital | 3.281 | 3.283 |

Die hier ausgewiesenen stillen Einlagen erfüllen nicht die Eigenkapitalkriterien des IAS 32.

(36) Eigenkapital

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Gezeichnetes Kapital | 2.509 | 2.509 |
| Kapitalrücklage | 1.546 | 1.546 |
| Gewinnrücklagen | 3.039 | 3.041 |
| Neubewertungsrücklage | 214 | 137 |
| Rücklage aus der Währungsumrechnung | 3 | 2 |
| Rücklage aus Cashflow Hedges | -4 | -4 |
| Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital | -1 | 3 |
| Gesamt | 7.306 | 7.234 |

Das gezeichnete Kapital umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2014 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

| | Betrag in Mio. € | Anteil in % |
|----------------------------------------------|------------------|---------------|
| Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen | 405 | 68,85 |
| Land Hessen | 48 | 8,10 |
| Rheinischer Sparkassen- und Giroverband | 28 | 4,75 |
| Sparkassenverband Westfalen-Lippe | 28 | 4,75 |
| Fides Beta GmbH | 28 | 4,75 |
| Fides Alpha GmbH | 28 | 4,75 |
| Freistaat Thüringen | 24 | 4,05 |
| Gesamt | 589 | 100,00 |

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen erfolgsneutral zu behandelnde Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern enthalten.

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutralen Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie AfS nach Verrechnung latenter Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder abgeschrieben wird.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

(37) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zu den Stichtagen wie folgt:

in Mio. €

| | Nominalwerte | | Positive Marktwerte | | Negative Marktwerte | |
|----------------------------------------|----------------|----------------|---------------------|---------------|---------------------|---------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | 3.313 | 3.034 | 125 | 118 | 111 | 99 |
| OTC-Produkte | 2.283 | 2.105 | 99 | 96 | 82 | 73 |
| Aktienoptionen | 2.283 | 2.105 | 99 | 96 | 82 | 73 |
| Käufe | 1.326 | 1.221 | 99 | 96 | – | – |
| Verkäufe | 958 | 884 | – | – | 82 | 73 |
| börsengehandelte Produkte | 1.030 | 929 | 26 | 22 | 29 | 26 |
| Aktien-/Indexfutures | 402 | 304 | 8 | 6 | 2 | 2 |
| Aktien-/Indexoptionen | 628 | 625 | 18 | 16 | 27 | 24 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 490.686 | 488.440 | 15.157 | 12.002 | 14.510 | 11.797 |
| OTC-Produkte | 448.196 | 446.821 | 15.149 | 11.975 | 14.486 | 11.792 |
| Forward Rate Agreements | 24.710 | 27.107 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| Zinsswaps | 364.295 | 358.357 | 13.655 | 10.763 | 12.420 | 10.220 |
| Zinsoptionen | 58.575 | 61.075 | 1.489 | 1.208 | 2.063 | 1.570 |
| Käufe | 25.048 | 27.276 | 1.459 | 1.205 | 5 | 4 |
| Verkäufe | 33.527 | 33.799 | 30 | 3 | 2.058 | 1.566 |
| sonstige Zinskontrakte | 616 | 282 | – | – | – | – |
| börsengehandelte Produkte | 42.490 | 41.619 | 8 | 27 | 24 | 5 |
| Zinsfutures | 41.026 | 35.469 | 8 | 27 | 24 | 5 |
| Zinsoptionen | 1.464 | 6.150 | – | – | – | – |
| Währungsbezogene Geschäfte | 52.393 | 49.023 | 832 | 1.026 | 1.108 | 1.053 |
| OTC-Produkte | 52.393 | 49.023 | 832 | 1.026 | 1.108 | 1.053 |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 26.956 | 24.969 | 223 | 336 | 287 | 452 |
| Zins-Währungs-Swaps | 24.635 | 23.279 | 592 | 664 | 804 | 575 |
| Devisenoptionen | 802 | 775 | 17 | 26 | 17 | 26 |
| Käufe | 412 | 385 | 17 | 26 | – | – |
| Verkäufe | 390 | 390 | – | – | 17 | 26 |
| Kreditderivate | 6.183 | 6.071 | 60 | 43 | 67 | 52 |
| OTC-Produkte | 6.183 | 6.071 | 60 | 43 | 67 | 52 |
| Warenbezogene Geschäfte | 319 | 415 | 5 | 8 | 5 | 7 |
| OTC-Produkte | 319 | 415 | 5 | 8 | 5 | 7 |
| Commodity Swaps | 161 | 233 | 3 | 6 | 3 | 5 |
| Commodity-Optionen | 158 | 182 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Gesamt | 552.894 | 546.983 | 16.179 | 13.197 | 15.801 | 13.008 |

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

in Mio. €

| | Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | | Zinsbezogene Geschäfte | | Währungsbezogene Geschäfte | |
|-----------------------------------|------------------------------------|--------------|---------------------------|----------------|-------------------------------|---------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Bis drei Monate | 744 | 461 | 52.063 | 72.642 | 18.069 | 15.327 |
| Mehr als drei Monate bis ein Jahr | 718 | 790 | 108.888 | 86.926 | 9.062 | 10.811 |
| Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 1.723 | 1.663 | 178.899 | 183.001 | 19.157 | 18.111 |
| Mehr als fünf Jahre | 128 | 120 | 150.836 | 145.871 | 6.105 | 4.774 |
| Gesamt | 3.313 | 3.034 | 490.686 | 488.440 | 52.393 | 49.023 |

in Mio. €

| | Kreditderivate | | Warenbezogene Geschäfte | | Gesamt | |
|-----------------------------------|----------------|--------------|----------------------------|------------|----------------|----------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Bis drei Monate | 125 | 200 | 134 | 53 | 71.135 | 88.683 |
| Mehr als drei Monate bis ein Jahr | 464 | 623 | 42 | 172 | 119.174 | 99.322 |
| Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 5.561 | 5.193 | 108 | 125 | 205.448 | 208.093 |
| Mehr als fünf Jahre | 33 | 55 | 35 | 65 | 157.137 | 150.885 |
| Gesamt | 6.183 | 6.071 | 319 | 415 | 552.894 | 546.983 |

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

| | Nominalwerte | | Positive Marktwerte | | Negative Marktwerte | |
|---------------------------------------------|----------------|----------------|---------------------|---------------|---------------------|---------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| OECD-Banken | 250.936 | 271.646 | 8.816 | 7.696 | 11.389 | 9.600 |
| Banken außerhalb der OECD | 18 | 17 | - | - | 3 | 3 |
| Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsen) | 237.141 | 205.163 | 3.723 | 2.530 | 2.121 | 1.343 |
| Öffentliche Stellen in der OECD | 64.799 | 70.157 | 3.640 | 2.971 | 2.288 | 2.062 |
| Gesamt | 552.894 | 546.983 | 16.179 | 13.197 | 15.801 | 13.008 |

(38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten per 30. Juni 2014 nach den Bewertungskategorien des IAS 39 gegliedert dargestellt. Ersichtlich ist auch der Ausweis in der Bilanz.

in Mio. €

| | LaR/OL | AfS | HfT | FVO | Gesamt |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Aktiva | | | | | |
| Barreserve | 1.273 | | | | 1.273 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 19.575 | | | 28 | 19.603 |
| Forderungen an Kunden | 90.463 | | | 653 | 91.116 |
| Handelsaktiva | | | 30.771 | | 30.771 |
| Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | | | 5.407 | | 5.407 |
| Finanzanlagen | | 22.103 | | 3.246 | 25.349 |
| Gesamt | 111.311 | 22.103 | 36.178 | 3.927 | 173.519 |
| Passiva | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 31.574 | | | 403 | 31.977 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 41.229 | | | 3.295 | 44.524 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 38.538 | | | 10.555 | 49.093 |
| Handelspassiva | | | 31.419 | | 31.419 |
| Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | | | 4.155 | | 4.155 |
| Nachrangkapital | 4.716 | | | 552 | 5.268 |
| Gesamt | 116.057 | | 35.574 | 14.805 | 166.436 |

Nachfolgend die entsprechenden Buchwerte per 31. Dezember 2013:

in Mio. €

| | LaR/OL | AfS | HfT | FVO | Gesamt |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Aktiva | | | | | |
| Barreserve | 1.753 | | | | 1.753 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 21.327 | | | 28 | 21.355 |
| Forderungen an Kunden | 90.385 | | | 647 | 91.032 |
| Handelsaktiva | | | 32.311 | | 32.311 |
| Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | | | 4.690 | | 4.690 |
| Finanzanlagen | | 20.922 | | 3.198 | 24.120 |
| Gesamt | 113.465 | 20.922 | 37.001 | 3.873 | 175.261 |
| Passiva | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 33.689 | | | 473 | 34.162 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 40.883 | | | 3.033 | 43.916 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 38.450 | | | 9.921 | 48.371 |
| Handelspassiva | | | 33.739 | | 33.739 |
| Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | | | 3.471 | | 3.471 |
| Nachrangkapital | 4.544 | | | 529 | 5.073 |
| Gesamt | 117.566 | | 37.210 | 13.956 | 168.732 |

In der folgenden Tabelle sind pro Bewertungskategorie die erfassten Ergebnisbeiträge aus Finanzinstrumenten für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2014 dargestellt:

in Mio. €

| | LaR | OL | AfS | HfT | FVO | Derivate Nicht- handel | Gesamt |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|---------------|------------|-----------|-------------|------------------------------|------------|
| Zinsüberschuss | 1.546 | -1.025 | 174 | | -124 | 111 | 682 |
| Risikovorsorge | -45 | | | | | | -45 |
| Handelsergebnis | | | | 94 | | | 94 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht ge- haltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO | | | | | -191 | 235 | 44 |
| Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen | -52 | -154 | | | | 211 | 5 |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | | | 17 | | | | 17 |
| Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge | | | 116 | | | | 116 |
| Gesamt | 1.449 | -1.179 | 307 | 94 | -315 | 557 | 913 |

Für den Vorjahreszeitraum ergaben sich folgende Beträge:

in Mio. €

| | LaR | OL | AfS | HfT ¹⁾ | FVO | Derivate Nicht- handel ²⁾ | Gesamt |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|---------------|------------|-------------------|-----------|--------------------------------------------|------------|
| Zinsüberschuss | 1.594 | -1.138 | 187 | | -121 | 99 | 621 |
| Risikovorsorge | -123 | | | | | | -123 |
| Handelsergebnis | | | | 248 | | | 248 |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht ge- haltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO | | | | | 219 | -213 | 6 |
| Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen | 23 | 65 | | | | -74 | 14 |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | | | 9 | | | | 9 |
| Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge | | | -22 | | | | -22 |
| Gesamt | 1.494 | -1.073 | 167 | 247 | 98 | -188 | 745 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umsetzung in Höhe von 1 Mio. € aus dem Provisionsüberschuss in das Handelsergebnis, siehe auch Anhangangaben (5) und (6).

²⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umsetzung in Höhe von 11 Mio. € aus dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten in den Zinsüberschuss, siehe auch Anhangangaben (3) und (7).

Der Zinsüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung enthält neben Zinsen aus Finanzinstrumenten den Nettozinsaufwand beziehungsweise Nettozinsertrag aus Pensionsverpflichtungen, Aufwendungen aus der Aufzinsung von anderen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsüberschuss aus dem Finanzierungsleasinggeschäft.

(39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

| | Fair Value | | Buchwert | | Differenz | |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|--------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Aktiva | | | | | | |
| Barreserve | 1.273 | 1.753 | 1.273 | 1.753 | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾ | 19.859 | 21.598 | 19.601 | 21.353 | 258 | 245 |
| Forderungen an Kunden ¹⁾ | 94.939 | 94.030 | 90.072 | 89.915 | 4.867 | 4.115 |
| Handelsaktiva | 30.771 | 32.311 | 30.771 | 32.311 | – | – |
| Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 5.407 | 4.690 | 5.407 | 4.690 | – | – |
| Finanzanlagen | 25.349 | 24.120 | 25.349 | 24.120 | – | – |
| Gesamt | 177.598 | 178.502 | 172.473 | 174.142 | 5.125 | 4.360 |
| Passiva | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 32.849 | 35.232 | 31.977 | 34.162 | 872 | 1.070 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 46.113 | 45.060 | 44.524 | 43.916 | 1.589 | 1.144 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 49.708 | 48.658 | 49.093 | 48.371 | 615 | 287 |
| Handelspassiva | 31.419 | 33.739 | 31.419 | 33.739 | – | – |
| Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 4.155 | 3.471 | 4.155 | 3.471 | – | – |
| Nachrangkapital | 5.460 | 5.134 | 5.268 | 5.073 | 192 | 61 |
| Gesamt | 169.704 | 171.294 | 166.436 | 168.732 | 3.268 | 2.562 |

¹⁾ Nettobuchwert nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Der beste Indikator für den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten ist der an einem aktiven Markt beobachtbare Marktpreis. Sofern am Abschlussstichtag keine Preisquotierung erfolgte, wird der letzte verfügbare Marktpreis herangezogen und um den Bewertungseinfluss wesentlicher veränderter Rahmenbedingungen modifiziert (Level 1).

Liegt für ein Finanzinstrument kein Marktpreis vor, so wird der beizulegende Zeitwert anhand anerkannter, marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt, wobei die dabei verwendeten Inputdaten auf Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden (Level 2).

Für den Fall, dass die für die Ermittlung notwendigen Inputparameter nicht an einem aktiven Markt direkt beobachtbar sind, werden auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Bei nicht derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktpreise verfügbar sind, werden Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten nicht börsennotierten Beteiligungen beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ergebnissen (Level 3).

Die Aufteilung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite wie folgt:

in Mio. €

| | Level 1 | | Level 2 | | Level 3 | | Gesamt | |
|-----------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|------------|------------|---------------|---------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Nicht derivative Finanzinstrumente | 39.648 | 39.082 | 5.735 | 8.823 | 613 | 661 | 45.996 | 48.566 |
| Forderungen an Kreditinstitute | – | – | 28 | 28 | – | – | 28 | 28 |
| Forderungen an Kunden | – | – | 653 | 647 | – | – | 653 | 647 |
| Handelsaktiva | 16.686 | 18.664 | 3.303 | 5.120 | 10 | 20 | 19.999 | 23.804 |
| Finanzanlagen | 22.962 | 20.418 | 1.751 | 3.028 | 603 | 641 | 25.316 | 24.087 |
| Derivate | 34 | 49 | 16.037 | 13.083 | 108 | 65 | 16.179 | 13.197 |
| Handelsaktiva | 31 | 29 | 10.671 | 8.449 | 70 | 29 | 10.772 | 8.507 |
| positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 3 | 20 | 5.366 | 4.634 | 38 | 36 | 5.407 | 4.690 |
| Gesamt | 39.682 | 39.131 | 21.772 | 21.906 | 721 | 726 | 62.175 | 61.763 |

Auf der Passivseite ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €

| | Level 1 | | Level 2 | | Level 3 | | Gesamt | |
|-----------------------------------------------------------------------|------------|--------------|---------------|---------------|------------|------------|---------------|---------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Nicht derivative Finanzinstrumente | 842 | 1.523 | 33.131 | 35.910 | 605 | 583 | 34.578 | 38.016 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | – | – | 361 | 435 | 42 | 38 | 403 | 473 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | – | – | 3.247 | 2.996 | 48 | 37 | 3.295 | 3.033 |
| verbriefte Verbindlichkeiten | – | – | 10.046 | 9.413 | 509 | 508 | 10.555 | 9.921 |
| Handelspassiva | 842 | 1.523 | 18.925 | 22.537 | 6 | – | 19.773 | 24.060 |
| Nachrangkapital | – | – | 552 | 529 | – | – | 552 | 529 |
| Derivate | 53 | 31 | 15.677 | 12.962 | 71 | 15 | 15.801 | 13.008 |
| Handelsaktiva | 39 | 28 | 11.541 | 9.502 | 66 | 7 | 11.646 | 9.537 |
| negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | 14 | 3 | 4.136 | 3.460 | 5 | 8 | 4.155 | 3.471 |
| Gesamt | 895 | 1.554 | 48.808 | 48.872 | 676 | 598 | 50.379 | 51.024 |

Die Aktivbestände der nicht derivativen Finanzinstrumente in Level 3 verteilen sich wie folgt:

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------------------------|------------|------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 75 | 106 |
| Schuldverschreibungen, Anleihen | 31 | 19 |
| Schuldscheine | 10 | 20 |
| Asset Backed Securities | 34 | 67 |
| Nicht börsennotierte Unternehmensanteile | 317 | 323 |
| Investmentanteile | 42 | 48 |
| Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen | 179 | 184 |
| Gesamt | 613 | 661 |

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Level 3 verteilt sich auf die Rating-Stufen wie folgt:

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|------------|
| AAA | 3 | 1 |
| AA | 25 | 14 |
| A | 13 | 46 |
| BBB und schlechter | 34 | 45 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 75 | 106 |

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Für einzelne Inputfaktoren könnten alternativ günstigere oder nachteiligere Faktoren angesetzt werden. Dies betrifft im Wesentlichen die Einschätzung und Festlegung von Credit Spreads. Für die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden hierbei Preise ermittelt, die nur unwesentlich (31. Dezember 2013: 2 Mio. €) niedriger oder höher liegen können.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile wurden Simulationen der Ertragswertberechnungen vorgenommen. Auf Basis der dabei ermittelten Unternehmenswerte wurden alternativ verwendbare Werte ermittelt, die um bis zu 23 Mio. € (31. Dezember 2013: 38 Mio. €) niedriger oder höher lagen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

In den folgenden Tabellen werden die Entwicklung des Bestandes an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, sowie das Bewertungsergebnis der zum 30. Juni 2014 noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

| Aktiva | Handelsaktiva | | Finanzanlagen | | Positive Marktwerte des Handelsbestands | | Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|-----------|---------------|------------|-----------------------------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------|----------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Buchwert zum 1.1. | 20 | 30 | 641 | 709 | 29 | 38 | 36 | 2 |
| In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste | | | | | | | | |
| Zinsergebnis | | | 1 | - | | | -2 | - |
| Handelsergebnis | - | - | | | 20 | -1 | | |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO | | | 1 | 2 | | | 5 | - |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | | | -1 | - | | | | |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste | | | 8 | 2 | | | | |
| Zugänge | 10 | 5 | 7 | 11 | 1 | - | -1 | - |
| Abgänge/Abwicklungen | -20 | -7 | -57 | -38 | -9 | -3 | - | - |
| Veränderungen aus der Währungsumrechnung | - | - | 1 | -1 | - | - | - | - |
| Übertragungen aus Level 1 | - | - | 2 | - | - | - | - | - |
| Übertragungen aus Level 2 | - | - | - | 2 | 29 | - | - | 2 |
| Buchwert zum 30.6. | 10 | 28 | 603 | 687 | 70 | 34 | 38 | 4 |
| In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand | - | - | 2 | 3 | 20 | 1 | 6 | - |

in Mio. €

| Passiva | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | Verbriefte Verbindlichkeiten | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|------------------------------|-----------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Buchwert zum 1.1. | 38 | - | 37 | 20 | 508 | 44 |
| In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste | | | | | | |
| Zinsergebnis | - | - | -1 | - | -2 | - |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO | 1 | 1 | 4 | -1 | 8 | -1 |
| Zugänge | 8 | 23 | 8 | - | 56 | - |
| Abgänge/Abwicklungen | -5 | - | - | - | -61 | - |
| Buchwert zum 30.6. | 42 | 24 | 48 | 19 | 509 | 43 |
| In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus Verbindlichkeiten im Bestand | - | - | 1 | - | 2 | - |

in Mio. €

| Passiva | Handelsspassiva | | Negative Marktwerte des Handelsbestands | | Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|-----------|-----------------------------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------|----------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Buchwert zum 1.1. | - | 13 | 7 | 10 | 8 | 4 |
| In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste | | | | | | |
| Handelsergebnis | - | - | 16 | -1 | | |
| Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO | | | | | -4 | - |
| Zugänge | - | - | 1 | 16 | - | - |
| Abgänge/Abwicklungen | - | -2 | 1 | - | - | - |
| Übertragungen aus Level 2 | 6 | - | 41 | - | 1 | - |
| Buchwert zum 30.6. | 6 | 11 | 66 | 25 | 5 | 4 |
| In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus Verbindlichkeiten im Bestand | - | -1 | -16 | 1 | 4 | - |

Die Aufteilung der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich zum 30. Juni 2014 wie folgt:

in Mio. €

| | Level 1 | | Level 2 | | Level 3 | | Gesamt | |
|----------------------------------------------|--------------|--------------|----------------|----------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
| Aktiva | | | | | | | | |
| Barreserve | 1.273 | 1.753 | - | - | - | - | 1.273 | 1.753 |
| Forderungen an Kreditinstitute | - | - | 14.540 | 16.940 | 5.291 | 4.630 | 19.831 | 21.570 |
| Forderungen an Kunden | - | - | 80.403 | 80.176 | 13.883 | 13.207 | 94.286 | 93.383 |
| Finanzanlagen | - | - | - | - | 33 | 33 | 33 | 33 |
| Gesamt | 1.273 | 2.805 | 94.943 | 96.064 | 19.207 | 17.870 | 115.423 | 116.739 |
| Passiva | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | - | - | 25.795 | 28.603 | 6.651 | 6.156 | 32.446 | 34.759 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | - | - | 36.507 | 37.208 | 6.311 | 4.819 | 42.818 | 42.027 |
| verbriefte Verbindlichkeiten | 2.326 | 1.122 | 36.827 | 37.578 | - | 37 | 39.153 | 38.737 |
| Nachrangkapital | 510 | 471 | 4.398 | 4.134 | - | - | 4.908 | 4.605 |
| Gesamt | 2.836 | 1.683 | 103.527 | 107.433 | 12.962 | 11.012 | 119.325 | 120.128 |

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen Geschäftsarten, bei denen im Regelfall nicht für alle wesentlichen Inputfaktoren beobachtbare Bewertungsparameter vorliegen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um das Förder- und Retail-Geschäft.

(40) Verbriefungstransaktionen

In Anlehnung an die Empfehlungen des Financial Stability Forum wird im Folgenden über das Engagement der Helaba im Verbriefungsgeschäft berichtet.

Zum 30. Juni 2014 gliedert sich das gesamte Engagement in ABS-Wertpapieren des Konzerns nach Produktarten und Rating-Klassen wie folgt:

| | Buchwert in Mio. € | Volumina nach Rating-Klassen | | | | |
|-------------------|-----------------------|------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------------|
| | | AAA | AA | A | BBB | BB und geringer |
| RMBS | 208 | – | 25,0 % | 32,7 % | 27,7 % | 14,6 % |
| CMBS | 50 | – | 0,4 % | 27,2 % | 16,8 % | 55,6 % |
| CDO/CLO | 25 | 3,3 % | 52,2 % | 40,1 % | – | 4,4 % |
| Sonstige ABS | 56 | 65,7 % | 8,1 % | 10,9 % | 7,3 % | 8,0 % |
| ABS gesamt | 339 | 11,1 % | 20,5 % | 28,8 % | 20,7 % | 18,9 % |

Nachfolgend die entsprechende Gliederung zum 31. Dezember 2013:

| | Buchwert in Mio. € | Volumina nach Rating-Klassen | | | | |
|-------------------|-----------------------|------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------------|
| | | AAA | AA | A | BBB | BB und geringer |
| RMBS | 226 | – | 16,8 % | 40,1 % | 29,3 % | 13,8 % |
| CMBS | 63 | – | 0,6 % | 21,8 % | 14,7 % | 62,9 % |
| CDO/CLO | 52 | 11,9 % | 30,7 % | 29,2 % | – | 28,2 % |
| Sonstige ABS | 136 | 72,7 % | 3,8 % | 13,3 % | 6,6 % | 3,7 % |
| ABS gesamt | 477 | 21,9 % | 12,5 % | 28,8 % | 17,7 % | 19,1 % |

Die im Zuge der Übernahme der NRW-Verbundbank zugegangenen Bestände tragen mit 37 Mio. € (31. Dezember 2013: 99 Mio. €) zum Buchwert der ABS-Wertpapiere bei. Die übrigen ABS-Wertpapiere des Helaba-Konzerns waren bis zum 30. Juni 2008 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Handelsaktiva beziehungsweise den Finanzanlagen ausgewiesen. Anschließend wurden diese Wertpapiere weitgehend umgegliedert und sind zum Bilanzstichtag unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Neben dem direkten Engagement der Helaba und ihrer Tochtergesellschaften in ABS-Wertpapieren hat die Helaba das Asset-Backed-Commercial-Paper-Programm OPUSALPHA initiiert. In diesem werden Forderungen aus der Geschäftstätigkeit von und für Kunden verbrieft. Neben den Kundentransaktionen befindet sich in der OPUSALPHA PURCHASER LTD ein ABS-Portfolio, das nach IFRS 10 konsolidiert wird, weil die Helaba die relevanten Tätigkeiten dieses ABS-Portfolios bestimmt und hierdurch die Möglichkeit hat, die Rückflüsse zu beeinflussen. Zudem ist die OPUSALPHA FUNDING LTD als Emissionsgesellschaft nach IFRS 10 konsolidiert.

Im Rahmen von Verbriefungstransaktionen werden Liquiditätslinien ausgereicht, die zum Teil in Anspruch genommen sind. Zum 30. Juni 2014 bestehen für fremde Verbriefungsplattformen Liquiditätslinien in Höhe von 65 Mio. € (31. Dezember 2013: 91 Mio. €), die nicht in Anspruch genommen wurden (31. Dezember 2013: 26 Mio. €). Die für OPUSALPHA bereitgestellte Liquiditätslinie beträgt 2.258 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.288 Mio. €), davon sind am 30. Juni 2014 1.371 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.827 Mio. €) in Anspruch genommen.

(41) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, „Reclassification of Financial Assets“, hat der Helaba-Konzern im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie LaR umkategorisiert. Hierbei wurden Vermögenswerte umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert. Seitdem wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der umgegliederten Vermögenswerte.

| | in Mio. € | | | | |
|------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|------------------------|----------------------|
| | 30.6.2014 Buchwert | 30.6.2014 Zeitwert | 31.12.2013 Buchwert | 31.12.2013 Zeitwert | 1.7.2008 Buchwert |
| Handelsaktiva, umgegliedert zu Forderungen an Kunden | 103 | 101 | 110 | 101 | 437 |
| Finanzanlagen, umgegliedert zu Forderungen an Kunden | 196 | 195 | 247 | 235 | 1.722 |
| Gesamt | 299 | 296 | 357 | 336 | 2.159 |

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umgegliederten Handelsaktiva zwischen 4,5 % und 6,5 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 452 Mio. €. Die Effektivzinssätze der umgegliederten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen zwischen 3,2 % und 9,3 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 1.794 Mio. €.

Wären die Umkategorisierungen nicht vorgenommen worden, wären im ersten Halbjahr 2014 für Handelsaktiva in der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich unrealisierte Bewertungsgewinne von 7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio. €) und für Finanzanlagen im Eigenkapital zusätzliche unrealisierte Bewertungsgewinne von 10 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio. €) entstanden.

Es wurden keine Abschreibungen (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €) auf die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte vorgenommen.

(42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

| | Verbrieftes Verbindlichkeiten des Handels | | Verbrieftes Verbindlichkeiten | | Verbrieftes Nachrangkapital | | Gesamt | |
|---------------------------------------------|-------------------------------------------------|--------------------|----------------------------------|---------------|--------------------------------|--------------|---------------|---------------|
| | 2014 | 2013 ¹⁾ | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Stand zum 1.1. | 2.746 | 4.411 | 48.371 | 57.504 | 3.283 | 3.067 | 54.400 | 64.982 |
| Veränderungen des Konsolidierungskreises | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Veränderungen aus der Währungsumrechnung | 14 | -45 | 23 | -25 | 2 | -8 | 39 | -78 |
| Zugänge aus Emissionen | 3.045 | 7.077 | 13.431 | 8.326 | 30 | - | 16.506 | 15.403 |
| Abgänge durch Rückzahlung | -4.387 | -6.967 | -11.660 | -15.200 | -17 | - | -16.064 | -22.167 |
| Abgänge durch Rückkäufe | -5 | -12 | -1.051 | -415 | - | - | -1.056 | -427 |
| Veränderung der abgegrenzten Zinsen | - | - | -88 | -241 | 7 | 2 | -81 | -239 |
| Erfolgswirksame Wertänderungen | 6 | 7 | 67 | -216 | -24 | -23 | 49 | -232 |
| Stand zum 30.6. | 1.419 | 4.471 | 49.093 | 49.733 | 3.281 | 3.038 | 53.793 | 57.242 |

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurden die begebenen Aktien- und Indexzertifikate mit einem Anfangsbestand von 181 Mio. € und einem Endbestand von 143 Mio. € unter den Handelsspassiva, Verbindlichkeiten des Handelsbestands, ausgewiesen (siehe Anhangangabe (31)). In diesem Jahr werden die begebenen Aktien- und Indexzertifikate in einer gesonderten Position unter den Handelsspassiva ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Aus diesem Sachverhalt resultieren auch Anpassungen der Vorjahreszahlen in den Anhangangaben (6) und (31).

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden sowohl kurzfristige Geldmarktpapiere als auch mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende der Berichtsperiode bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von zum Abschlussstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind.

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

(43) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Eventualverbindlichkeiten | 4.539 | 4.610 |
| Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln | 1 | 1 |
| Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 4.534 | 4.605 |
| Verpflichtungen aus Gemeinschaftsunternehmen | 4 | 4 |
| Andere Verpflichtungen | 17.108 | 16.381 |
| Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | 1.753 | 1.910 |
| unwiderrufliche Kreditzusagen | 15.132 | 14.316 |
| Nachschussverpflichtungen | 39 | 39 |
| Einzahlungsverpflichtungen | 49 | 55 |
| vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten | 65 | 15 |
| vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 61 | 41 |
| sonstige Verpflichtungen | 9 | 5 |
| Gesamt | 21.647 | 20.991 |

(44) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------------------------|------------|------------|
| Treuhandvermögen | 899 | 973 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 158 | 177 |
| Forderungen an Kunden | 465 | 519 |
| Beteiligungen | 265 | 266 |
| sonstige Vermögensgegenstände | 11 | 11 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 899 | 973 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2 | 3 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 586 | 659 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 311 | 311 |

Sonstige Angaben

(45) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung der Kapitulimite, die Überwachung und Plausibilisierung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe werden ab 2014 nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Auch die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ab 2014 nach den Vorschriften der CRR.

Zum Meldestichtag 30. Juni 2014 gliedern sich die Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe wie folgt auf (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen):

| | in Mio. € | |
|----------------------------|--------------|--------------------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 ¹⁾ |
| Kernkapital | 7.544 | 6.901 |
| hartes Kernkapital (CET 1) | 7.088 | |
| zusätzliches Kernkapital | 456 | |
| Ergänzungskapital | 2.234 | 2.532 |
| Eigenmittel gesamt | 9.778 | 9.433 |

¹⁾ Vergleich mit 31. Dezember 2013 wegen geänderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben nur eingeschränkt möglich.

Zum Abschlussstichtag ergaben sich die nachstehenden Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten:

| | in Mio. € | |
|----------------------------------------|--------------|--------------------------|
| | 30.6.2014 | 31.12.2013 ¹⁾ |
| Kreditrisiko | 3.643 | 3.497 |
| Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko) | 432 | 519 |
| Operationelles Risiko | 330 | 309 |
| Eigenmittelanforderungen gesamt | 4.405 | 4.325 |
| Harte Kernkapitalquote | 12,9 % | |
| Kernkapitalquote | 13,7 % | 12,8 % |
| Gesamtkennziffer | 17,8 % | 17,4 % |

¹⁾ Vergleich mit 31. Dezember 2013 wegen geänderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben nur eingeschränkt möglich.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

(46) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen im Wesentlichen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und dem Land Hessen und dem Freistaat Thüringen als Gesellschafter sowie den den nahestehenden Unternehmen nachgeordneten Unternehmen. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns und des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen einschließlich deren naher Familienangehöriger sowie von diesen Personen beherrschter Unternehmen in der nachstehenden Aufstellung enthalten.

Zum 30. Juni 2014 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie außerbilanzielle Verpflichtungen des Helaba-Konzerns gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

| | 30.6.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 45 | 84 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 4 | 4 |
| Gesellschafter der Helaba | 41 | 80 |
| Forderungen an Kunden | 3.015 | 2.092 |
| nicht konsolidierte Tochterunternehmen | 27 | 6 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 1.410 | 749 |
| Gesellschafter der Helaba | 1.449 | 1.254 |
| sonstige nahestehende Personen | 129 | 83 |
| Handelsaktiva | 958 | 880 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 1 | 1 |
| Gesellschafter der Helaba | 957 | 879 |
| Finanzanlagen | 317 | 301 |
| nicht konsolidierte Tochterunternehmen | 21 | 19 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 32 | 32 |
| Gesellschafter der Helaba | 264 | 250 |
| Sonstige Aktiva | 197 | 199 |
| nicht konsolidierte Tochterunternehmen | 1 | 3 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 1 | – |
| Gesellschafter der Helaba | 195 | 196 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 188 | 245 |
| nicht konsolidierte Tochterunternehmen | 1 | 1 |
| Gesellschafter der Helaba | 187 | 244 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.029 | 1.107 |
| nicht konsolidierte Tochterunternehmen | 22 | 17 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 336 | 309 |
| Gesellschafter der Helaba | 649 | 760 |
| sonstige nahestehende Personen | 22 | 21 |
| Handelspassiva | 45 | 21 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 2 | 2 |
| Gesellschafter der Helaba | 43 | 19 |
| Nachrangkapital | 104 | 104 |
| Gesellschafter der Helaba | 104 | 104 |
| Sonstige Passiva | – | 56 |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | – | 56 |
| Eventualverbindlichkeiten | 401 | 337 |
| nicht konsolidierte Tochterunternehmen | 26 | – |
| Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen | 241 | 201 |
| Gesellschafter der Helaba | 77 | 67 |
| sonstige nahestehende Personen | 57 | 69 |

Wertberichtigungen für bilanzierte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum 0 Mio. €) vorgenommen. Forderungsverzichte oder Forderungsausbuchungen lagen insgesamt unter 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €).

Die nicht bilanziell als Forderungen beziehungsweise Einlagen oder Verbindlichkeiten ausgewiesenen Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen im Wesentlichen den An- und Verkauf von Wertpapieren und Investmentfondsanteilen sowie das von einer Tochterunternehmung betriebene Geschäft der Platzierung von geschlossenen Fonds. Die hieraus entstandenen Erträge beziehungsweise Aufwendungen sind von nur untergeordneter Bedeutung (insgesamt kleiner 1 Mio. €).

(47) Mitglieder des Vorstands

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender

Dr. Detlef Hosemann

Jürgen Fenk

Rainer Krick

Thomas Groß

Dr. Norbert Schraad

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Frankfurt am Main/Erfurt, den 19. August 2014

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner

Fenk

Groß

Dr. Hosemann

Krick

Dr. Schraad

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

„An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, gesonderter Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.“

Frankfurt am Main, den 19. August 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Markus Burghardt | Peter Flick |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen

Hauptsitze

Frankfurt am Main
MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/29 15 17

Erfurt
Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00
Telefax 03 61/2 17-71 01

Bausparkasse

**Landesbausparkasse
Hessen-Thüringen**

Offenbach am Main
Strahlenbergerstraße 13
63067 Offenbach
Telefon 0 69/91 32-02
Telefax 0 69/91 32-29 90

Erfurt
Bonifaciusstraße 19
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-60 2
Telefax 03 61/2 17-70 70

Förderbank

**Wirtschafts- und
Infrastrukturbank Hessen**
Strahlenbergerstraße 11
63067 Offenbach
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/91 32-24 83

Niederlassungen

Düsseldorf
Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon 02 11/3 01 74-0
Telefax 02 11/3 01 74-92 99

Kassel
Ständeplatz 17
34117 Kassel
Telefon 05 61/7 06-60
Telefax 05 61/7 06-8 65 72

London
3rd Floor
95 Queen Victoria Street
London EC4V 4HN
Großbritannien
Telefon +44 20/73 34-45 00
Telefax +44 20/74 89-03 76

New York
420, Fifth Avenue
New York, N. Y. 10018
USA
Telefon +1 2 12/7 03-52 00
Telefax +1 2 12/7 03-52 56

Paris
118, avenue des Champs Elysées
75008 Paris
Frankreich
Telefon +33 1/40 67-77 22
Telefax +33 1/40 67-91 53

Repräsentanzen

Madrid
(für Spanien und Portugal)
General Castaños, 4
Bajo Dcha.
28004 Madrid
Spanien
Telefon +34 91/39 11-0 04
Telefax +34 91/39 11-1 32

Moskau
Novinsky Boulevard 8
Business Centre Lotte,
20th Floor
121099 Moskau
Russland
Telefon +7 4 95/2 87-03-17
Telefax +7 4 95/2 87-03-18

Shanghai
Unit 022, 6th Floor
Hang Seng Bank Tower
1000 Lujiazui Ring Road
Shanghai, 200120
China
Telefon +86 21/68 77 77 07
Telefax +86 21/68 77 77 01

Immobilienbüros

Berlin
Joachimstaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-13 14
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

München
Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-11
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

**Sparkassen-
verbundbank-Büros****Düsseldorf**

Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon 02 11/3 01 74-0
Telefax 02 11/3 01 74-92 99

München

Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-14
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

Stuttgart

Theodor-Heuss-Straße 11
70174 Stuttgart
Telefon 07 11/28 04 04-0
Telefax 07 11/28 04 04-20

Berlin

Joachimstaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-13 10
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

Auswahl der Tochtergesellschaften**Frankfurter Sparkasse**

Neue Mainzer Straße 47–53
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/26 41-0
Telefax 0 69/26 41-29 00

**1822direkt Gesellschaft der
Frankfurter Sparkasse mbH**

Borsigallee 19
60388 Frankfurt am Main
info@1822direkt.com
Telefon 0 69/9 41 70-0
Telefax 0 69/9 41 70-71 99

**Frankfurter Bankgesellschaft
(Deutschland) AG**

JUNGHOF
Junghofstraße 26
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/1 56 86-0
Telefax 0 69/1 56 86-1 40

**Frankfurter Bankgesellschaft
(Schweiz) AG**

Börsenstrasse 16, Postfach
8022 Zürich
Schweiz
Telefon + 41 44/2 65 44 44
Telefax + 41 44/2 65 44 11

Helaba Invest

Kapitalanlagegesellschaft mbH
JUNGHOF
Junghofstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/2 99 70-0
Telefax 0 69/2 99 70-6 30

GWH

Wohnungsgesellschaft mbH
Hessen
Westerbachstraße 33
60489 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 75 51-0
Telefax 0 69/9 75 51-1 50

OFB Projektentwicklung GmbH

Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 17 32-01
Telefax 0 69/9 17 32-7 07

Impressum

Herausgeber

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen
Frankfurt am Main/Erfurt

Fotograf und Bildquelle

Andreas Pohlmann, S. 7

Konzeption und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

Druck

Druckerei Braun & Sohn, Maintal

Copyright

© Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, 2014
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Der Halbjahresfinanzbericht 2014 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen

MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00

www.helaba.de